Freitag, 6. Februar (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8350. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh 15 Sgr. Auswärts 1 Rh 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Frankfurt a. M., 6. Febr. Der Herausgeber der „Frankf. Zeitung", Reichstags-Abgeordneter Sonnemann, ist so eben vom Appellgericht wegen Verläumdung der obersten Staatsbehörde resp. des Ministers des Innern, begangen durch den Artikel: „Die eigentlichen Schuldigen hinter den Coulissen", mit Rücksicht auf die mehrfachen Vorstrafen für dasselbe Vergehen, zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

London, 6. Febr. Bisher sind 420 Parlamentsmitglieder gewählt, davon 227 Conservative und 193 Liberale; Letztere haben gewonnen 24, die Conservativen 61 Sitze. Erhebliche Wahltumulte werden aus Hanley, Wolverhampton und Askeaton gemeldet; mehrere Todte und Verwundete. Die „Times" sagt, die Antwort des Landes sei offenbar wider Gladstone und lasse voraussehen, daß derselbe vor der Parlaments-Eröffnung von seinem Posten abtreten werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 5. Febr. Die Erziehungsdirection des Canton Bern hat ein Rundschreiben an die Lehrerschaft im Jura erlassen, welches dieselbe auffordert, sich von den ultramontanen Agitationen fern zu halten. — Mehrere der abgesetzten jurassischen Geistlichen haben ihre Unterwerfung angezeigt.

Brüssel, 5. Febr. „Etoile belge" berichtet, daß es in Flemalle (Provinz Lüttich), wo die Bergleute wegen Lohnherabsetzung striken und wo der Strike Anfangs ganz ruhig verlief, gestern zu Störungen der öffentlichen Ruhe gekommen sei.

London, 5. Febr. Bis jetzt haben 339 Wahlen zum Parlamente stattgefunden, von denen 181 conservativ und 158 liberal ausgefallen sind. Die Conservativen haben bisher 43, die Liberalen 19 Sitze gewonnen. In Bradford ist Forster (Vicepräsident des Departements des öffentlichen Unterrichts) wiedergewählt worden. — In Sheffield und einigen anderen Orten haben gestern aus Veranlassung der Wahlen Unruhen stattgefunden. — Im hiesigen Kirchspiel Marylebone, das bis jetzt nur liberal gewählt hat, wurde ein Conservativer gewählt. In Stafford wurde Macdonald gewählt und in ihm zum ersten Mal ein Vertreter der Arbeiterpartei in's Parlament entsendet.

— General Wolseley meldet aus Cape-Coast-Castle unterm 24. Januar, daß der König der Aschanti's die ihm gestellten Friedensbedingungen angenommen habe und danach 200,000 Pfd. Sterl. zahlen werde. Sämmtliche gefangene Europäer seien bereits ausgeliefert.

Die Eröffnung des Reichstags

fand am 5. Febr. um 2¼ Uhr im Weißen Saal durch den Fürsten v. Bismarck statt. Es waren etwa 150 Abgeordnete anwesend. Der Reichskanzler verlas folgende Eröffnungsrede:

„Seine Majestät der Kaiser haben mich zu ermächtigen geruhet, in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen, Sie bei dem Beginn der zweiten Legislatur-Periode des Deutschen Reichstages willkommen zu heißen. Ich habe zunächst einem ausdrücklichen Allerhöchsten Befehle nachzukommen, indem ich das lebhafte Bedauern meines Allergnädigsten Herrn darüber ausspreche, daß es Seiner Majestät heut noch nicht gestattet ist, den Reichstag in seiner neuen Zusammensetzung persönlich zu begrüßen.

Die Arbeiten der abgelaufenen Legislatur-Periode waren in vorwiegendem Maße durch die Regelung der Verhältnisse in Anspruch genommen, welche aus der politischen Neugestaltung Deutschland's und aus den Folgen des letzten Krieges hervorgingen. Diese Regelung ist in der Hauptsache abgeschlossen. Die Gemeinsamkeit der Gesetzgebung zwischen dem Norden und dem Süden unseres Vaterlandes ist in allen Gebieten, welche vor Gründung des Reiches als gemeinschaftliche des Bundes behandelt wurden, fast ausnahmslos durchgeführt.

Die gemeinschaftliche Finanzwirthschaft ist auf Grundlage der Verfassung geordnet, und die vollständig eingegangene Kriegskosten-Entschädigung wird nach Maßgabe der über ihre Verwendung erlassenen Gesetze verausgabt.

Die alten Deutschen Lande, welche durch frühere Kriege dem Deutschen Reiche entrissen und durch den Frankfurter Frieden wieder mit demselben vereinigt wurden, sind heute zum ersten Male in unserer Mitte verfassungsmäßig vertreten.

Die erste Stelle unter den Vorlagen, über welche Sie, meine Herren, zu beschließen haben werden, nimmt der Entwurf eines allgemeinen Militärgesetzes ein, welcher in wenig abweichender Fassung bereits dem letzten Reichstage vorgelegen hat. Es ist nicht blos eine in der Verfassung enthaltene Verheißung und ein durch die Erweiterung des Deutschen Heeres gegebenes Gebot, welchem durch diese Vorlage genügt werden soll; entschiedener noch, als durch diese Anforderungen, ist die feste Regelung der Deutschen Wehrkraft und Wehrfähigkeit geboten durch die erste Pflicht eines jeden staatlichen Gemeinwesens: die Unabhängigkeit seines Gebietes und die friedliche Entwickelung der ihm innewohnenden geistigen und wirthschaftlichen Kraft zu schützen.

Die gesetzlichen Anordnungen, welche unmittelbar nach Beendigung des Krieges zu Gunsten der Militär-Invaliden getroffen worden sind, haben die Probe der seitdem gemachten Erfahrungen nicht in allen Einzelnheiten bestanden. Zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Nicht minder wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit der Ausgleichung von Härten zuwenden, welche die frühere Norddeutsche Gesetzgebung über die Kriegsleistungen während des letzten Krieges für zahlreiche Gemeinden zur Folge gehabt hat.

Die verfassungsmäßige Rechnungslegung über die Einnahmen des Reiches entbehrt noch der endgiltigen Regelung in materieller wie in formeller Beziehung. Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes sollen diese, von den verbündeten Regierungen, wie von dem Reichstage empfundene Lücke unserer Institutionen, ergänzen.

Die Rechnungen über den Haushalt der Jahre 1867 bis 1870 werden Ihnen zur Entlastung vorgelegt werden.

Die rechtliche Stellung der Presse ist bereits im verflossenen Jahre Gegenstand der Berathungen des Bundesraths und des Reichstages gewesen. Das Bedürfniß eines gemeinsamen Gesetzes über diese Materie ist außer Zweifel. Die verbündeten Regierungen haben den von der Königlich preußischen Regierung gestellten Antrag ihrer Berathung unterzogen und sind bemüht, in dem Ihnen vorzulegenden Ergebnisse ihrer Beschlüsse die berechtigten Ansprüche auf freie Meinungsäußerung durch die Presse mit den Anforderungen in Einklang zu bringen, welche das öffentliche Interesse mit nicht minderem Rechte gegen den Mißbrauch dieser Freiheit erhebt.

Eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung, welche Ihnen vorgelegt werden wird, soll die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Gerichte, deren Mitglieder aus beiden Lebenskreisen entnommen sind, in einem einfachen, von jeder lästigen Form befreiten Verfahren sichern. Sie soll ferner Vorsorge gegen die Nachtheile treffen, mit welchen die öffentliche Ordnung und die nationale Arbeit durch rechtswidrige Einwirkungen auf den freien Willen der Arbeiter und durch den rechtswidrigen Bruch geschlossener Verträge bedroht wird.

Die große Verschiedenheit der zum Theil veralteten, zum Theil ungenügenden Einrichtungen, welche an den Deutschen Küsten zum Schutze der von Seeunfällen betroffenen Personen und Güter bestehen, hat den verbündeten Regierungen Anlaß gegeben, eine für die gesammte Deutsche Küste giltige Strand-Ordnung ausarbeiten zu lassen, welche Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die Ergebnisse des vorjährigen Reichshaushalts haben zwar noch nicht endgiltig festgestellt werden können; sie sind jedoch bereits ausreichend bekannt, um die Zuversicht zu gewähren, daß die Einnahmen des letzten Jahres, nach Abzug der in der letzten Session über den Etat hinaus bewilligten sehr erheblichen Summen, einen namhaften Ueberschuß ergeben haben.

Unsere auswärtigen Beziehungen berechtigen zu der Ueberzeugung, daß alle fremden Regierungen, gleich der unsrigen, entschlossen und bestrebt sind, der Welt die Wohlthaten des Friedens zu bewahren und sich durch keine auf Störung desselben gerichtete Parteibestrebungen in dieser Fürsorge und in ihrem gegenseitigen Vertrauen irre machen zu lassen.

Die sich wiederholenden Begegnungen mächtiger, friedliebender und einander persönlich nahe stehender Monarchen und die erfreulichen Beziehungen Deutschland's zu den uns durch geschichtliche Traditionen befreundeten Völkern geben Sr. Majestät dem Kaiser jedenfalls das feste Vertrauen auf die gesicherte Fortdauer des Friedens, welches ich auszusprechen den Allerhöchsten Auftrag habe."

Nach Beendigung der Rede brachte der K. bayerische Bevollmächtigte Minister v. Fäustle ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worauf Fürst Bismarck den Reichstag für eröffnet erklärte.

Danzig, den 6. Februar.

Die Thronrede hält sich auch diesmal wieder in dem ruhig geschäftsmäßigen Tone, der im weißen Saale nur selten und nur bei ganz außerordentlicher Gelegenheit einem wärmeren, schwungvolleren weicht. Eine gewisse Festigkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks, besonders wo es sich um Andeutung auswärtiger und einheimischer gegnerischer Bestrebungen handelt, wird mit Genugthuung in der Fassung des Actenstücks bemerkt worden sein. Die Conflicte mit dem Vatican und die Bekämpfung clerikalen Gesetzbruchs bleiben, weil vorläufig noch ausschließlich preußische Angelegenheit, mit Recht unerwähnt. Der Eintritt der „alten deutschen Lande" in die Reichsvertretung wird nur kurz und thatsächlich ohne Wunsch, ohne Befürchtung, ohne Hoffnungsgedanken erwähnt. Knapp, bestimmt, gemessen allen politischen Fragen und Verwickelungen gegenüber, wird die Thronrede nur ausführlicher, wo es sich um die wichtigsten Gesetzvorlagen handelt. Stellt das Militärgesetz des Reiches sich hauptsächlich die Aufgabe, „die Unabhängigkeit seines Gebietes und die friedliche Entwickelung der ihm innewohnenden geistigen und wirthschaftlichen Kraft zu schützen", so wird es in den reichstreuen Kreisen wenig Opposition finden.

Ueber die Pläne für die nächste Zukunft deutet die heutige „Prov.-Corr." an, daß das Abgeordnetenhaus nach dem Etat noch wenigstens die Vorberathung der neuen Kirchengesetze erledigen und diese letzteren der Commission überweisen, das Herrenhaus die Civilehe und den Etat votiren solle, was beides etwa bis zum 14. Februar, also vor Beginn der eigentlichen Geschäftsthätigkeit des Reichstages fertig werden könne. Ob dann schon eine Vertagung möglich sei, das hängt davon ab, ob die Abänderung der Civilehe-Vorlage im Herrenhause noch eine länger währende Vereinbarung mit den Abgeordneten nöthig machen wird.

Wenn auch über das Vorhandensein der Circulardepesche des Kanzlers, welche ernste Verwickelungen mit Frankreich in eventuelle Aussicht stellt, die Meinungen Unterrichteter auseinander gehen, so wird doch von Niemandem geläugnet, daß der Reichskanzler sich jüngst dem Grafen Arnim gegenüber ungefähr in derselben Weise ausgesprochen hat. In jenem Gespräche sind sogar Eventualitäten in Aussicht genommen, welche eine bei weitem schärfere Auffassung der Lage voraussetzen ließen, und zu viel radicaleren Consequenzen führen mußten. Daß man im Falle der Nothwendigkeit eines kriegerischen Conflictes diesen deutscher Seits nicht bis zu dem Augenblicke hinausschieben wird, wo die Rüstungen Frankreich's vollendet sind, liegt überdies so sehr auf der Hand, daß man wahrlich nicht Diplomat zu sein braucht, um diese Entdeckung zu machen. Vorläufig hat sich die Stimmung wieder beruhigt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat zwar in der Ostbahnfrage für die Regierung gestimmt, damit ist das Ministerium aber kaum haltbarer geworden. Die von der Regierung erzielte Majorität war eine so geringe und mit so vieler Mühe zusammengeschweißte, daß das Cabinet Szlavy unmöglich daran denken kann, sich den eigenen Bestand auch künftig nur durch die dreizehn croatischen Retter aus der Noth zu sichern. Und so verlautet auch, daß das Cabinet demnächst wieder in einer vorwiegend politischen Frage eine Abstimmung provociren wolle, die einem Vertrauensvotum gleichkommt; je nach dem Ausfalle des letzteren sollen dann die Entschlüsse des seit Langem schon regierungsüberdrüssigen Ministerpräsidenten gefaßt werden. Aber während das linke Centrum, die Mittelpartei unter Ghyczy und die äußerste Linke jegliche Anstrengung machen, um ein Coalitionsministerium zu ermöglichen, treibt das Land langsam und sicher einem ultra-conservativen Ministerium Sennyey zu.

Bei den englischen Wahlen neigt sich die Majorität immer entschiedener den Conservativen zu, so daß Disraeli sich heute schon ziemlich sicher im Besitze der neuen Macht fühlt. Mancherlei Reformen und Verbesserungen dankt das Land dem Cabinet Gladstone, andere reformatorische Neuerungen sind vorbereitet und harren der Ausführung. Die practischen Politiker der Insel haben sich doch also fragen müssen, ob ein Wechsel in der Regierung ihnen die Ausführung von Reformen garantire, die das ganze Land will. Ueber die maßgebenden Motive, welche jetzt die Wähler bei ihrer Entscheidung bestimmen, ist man vorläufig sehr schweigsam. Das Resultat überrascht sichtlich, selbst die „Times" hatte vor wenigen Tagen ein entgegengesetztes prophezeit.

Frankreich jubelt jetzt über den Ausfall der Elsässer Wahlen. Wie Broglie trotz aller neuesten politischen Kundgebungen der Regierung darüber denkt, lehrt der „Français, der glücklich ausruft: der Ausfall der elsaß-lothringischen Wahlen sei

---

□ Aus Berlin.

(Schluß.) Während hier die Koryphäen der Naturwissenschaft gefeiert wurden, erlebte ein Anderer ein kaum verhülltes Fiasco. Büchner, der Mann von Kraft und Stoff, hält hier Vorlesungen, welche indessen den berechtigten Ansprüchen unseres wissenschaftlichen und des gebildeten Laienpublikums nicht genügen. Man kann sich mit dem gedankenarmen mechanischen Materialismus Büchner's nicht befreunden und fühlt sich von dem trockenen Ton, der weitschweifigen Art wenig angesprochen. So lautet ziemlich einstimmig das Urtheil der zu solchem berechtigten Berliner Kreise. Man wirft Büchner vor, daß er in pedantisch langweiliger Methode Dinge vorbringt, deren Kenntniß schon seit Jahren das Gemeingut aller Gebildeten geworden ist, während er bei Punkten nur flüchtig verweilt, die der Erklärung dringend bedürftig wären. Die Art, wie Büchner z. B. vom Spiritualismus sprach, erweckte den Verdacht, daß er keine Ahnung von spiritualistischen Theorien habe, ein Verdacht, der bereits weit um sich gegriffen hat. So hat der Verfasser von „Kraft und Stoff" dem geistigen Leben der Hauptstadt auch nicht den kleinsten Gewinn gebracht und selbst die überzeugtesten Anhänger seiner schnell sich wandelnden Theorien geben das mit Achselzucken zu.

Die Besetzung der Stelle eines Akademiedirectors soll nun in nächster Zeit bevorstehen. Zwei Richtungen bekämpfen sich bekanntlich in dieser Angelegenheit und noch ist nicht entschieden, welcher von beiden der Sieg verbleiben wird. Die Einen sagen, daß die leitende Kraft eines solchen alle Zweige der Kunst umfassenden Instituts einem Kunstgelehrten, der durch historisches Wissen und kritisches Talent auf den verschiedenen Kunstgebieten befähigt wäre, die einzelnen Abtheilungen und Disciplinen der Anstalt mit gleichem Interesse und gleichem Geschick zu dirigiren, anvertraut werden müsse. Sie sprechen die Befürchtung aus, daß, wenn ein Maler mit der Direction betraut würde, dessen künstlerische Individualität, seine Richtung, mindestens aber seine Specialkunst unbedingt und unwillkürlich bevorzugt werden, daß die Anstalt leicht von einer Academie zu einer Kunstschule hinabsinken könne.

Die Anhänger Anton von Werner's werfen diesen gewiß berechtigten Einwendungen vor, daß sie den Gelüsten einer bureaukratischen Bevormundung entsprängen, daß sie die so nothwendige Reorganisation der Akademie unmöglich machen würden. Man beruft sich auf Werner's Genie, dem gegenüber alle solche Bedenken gegenstandlos wären. Von diesem Genie haben wir hier eben wieder sehr schöne Proben vor uns, im Künstlerverein sind die Originale seiner Illustrationen zu Scheffel's „Trompeter von Säckingen" ausgestellt. Diese Blätter sind die Producte einer genialen, hochpoetischen, vollkräftigen Künstlernatur und als solche längst anerkannt. Neben ihnen zeigt Werner uns seine neuesten Arbeiten und liefert damit einen glänzenden Beweis seiner künstlerischen Vielseitigkeit, der freien Herrschaft über alle malerischen Ausdrucksmittel. Die Anregungen, welche eine so begabte, poetische Natur dem heranwachsenden Künstlergeschlecht vom Lehrstuhle aus zu geben fähig wäre, würden höchst fruchtbar wirken.

Wir finden da ein großes Gemälde „Moltke vor Paris." Auf einer kleinen Anhöhe hält inmitten seines Generalstabes der große Feldherr. Die Sonnenklarheit, die einer der berufensten Historiker des Krieges von 1866 schon damals, als das Wesen des seltenen Mannes am meisten bezeichnend, hervorhob, ist in unnachahmlicher Weise verkörpert. Nicht schlichter und einfacher konnte die Scene gegeben sein, und doch lebt in ihr ein echt historischer Zug, eine Wahrheit, Frische und Größe der Auffassung, die in Erstaunen setzt. Man dürfte den Maler vergeblich suchen, der in gleich leichter, natürlicher Weise den Anfang der Erfüllung langer Hoffnungen besser und überzeugender in allen Gestalten zum Ausdruck zu bringen, ein so einfaches Bild der Situation wahrer und freudiger zu beleben verstände als es hier geschehen ist. Daß Werner ein decoratives Talent ersten Ranges, ein unübertroffener Schöpfer phantasievoller Compositionen ist, das haben schon die Hallenbilder der Siegessäule und das Velum bei den Einzugsfeierlichkeiten erwiesen. Auf verwandten Gebieten bewegen sich seine Fresken für das Pringsheim'sche Haus in der Wilhelmstraße, deren Skizzen jetzt gleichfalls ausgestellt sind. Reich und gedankenvoll in der Erfindung, sicher, keck und wirkungsvoll in der Composition, glänzend in der Farbe, stellen sich diese meisterhaften Dekorationen dar. Eines der Hauptbilder zeigt die von geflügelten Putten umflatterte Glücksgöttin, die ihre Gaben über die verlangende Menschheit ausschüttet. Ein Jüngling hascht gierig nach den Schätzen. „Das Glück läßt sich nicht jagen von jedem Jägerlein, mit Wagen und Entsagen muß d'rum gestritten sein." Die andere Composition bildet eine von jubelnden Eroten umgebene Gruppe, deren Gedanken der umgeschriebene Vers ausspricht: „Friede, Freude walte hier, — Liebe, Treue sei die Zier!" Allegorische Gestalten, Jugendfreuden, Liebe, Freundschaft, Familienglück, Kunstsinn vollenden das Ensemble dieser Decoration, der ersten wahrhaft großartigen und künstlerisch bedeutenden, welche die Räume eines Berliner Privathauses schmückt.

Aus der Erstarrung der Trauerzeit beginnt das Carnevalsleben allmälig auch die imposanten Hallen unsers Kaiserschlosses zu erlösen. Zwar ist die Trauer noch nicht beendet, ruhigere, ernste Vergnügungen und Genüsse will und kann man indessen nicht ganz entbehren. Weil man nicht mit dem lebhafter und freudiger gefeierten Geburtsfeste der Prinzessin Carl ihre Reihe beginnen wollte, ward kurz zuvor von der Kaiserin Cour und Hofconcert in den Kammern abgehalten, welche nach der Wittwe Friedrich's d. Gr. heute noch Elisabethgemächer genannt sind. Sonst füllten mindestens 1200 Geladene bei solchen Veranlassungen die Prachträume, diesmal waren nur etwa 400 anwesend. Sichtlich aber lag es bei der Veranstaltung zu diesem Abend in der Absicht der Kaiserin, den Abschluß der Trauerzeit zu markiren und zu gleicher Zeit noch ein pietätvolles Gedenken der hingeschiedenen Königin zu begehen. Zu freudigen Festen wird die kurze Spanne der Zeit zwischen Schluß der Trauer und Fastnacht nicht mehr viel Raum lassen. Wie man hört, sollen zwei Bälle, einer im Schlosse und einer im Palais, stattfinden, ebenso ein Subscriptions-Ball im Opernhause am Fastnachts-Dienstag; dafür aber werden zum März größere Festlichkeiten vorbereitet zur Feier der Anwesenheit des Herzogs von Edinburg und seiner Gemahlin, die auf der Reise nach England am hiesigen Hofe einige Tage verweilen werden.

Die große Welt hat diesen von höchster Stelle kommenden Wink sofort beachtet. Ueberall in den Palais des hohen Adels erleuchten sich nach und nach die Rampen, erglänzen die Fensterreihen, öffnen sich die Säle zu großartigen Ballfesten. Prinzessin Carl, die vorgestern ihren Geburtstag feierte, mußte noch darauf verzichten, diesen Tag durch ein Ballfest zu begehen; die Lustbarkeiten beschränkten sich auf lebende Bilder und auf ein großes Souper, welches letztere dadurch etwas lebhafter und farbenreicher sich gestaltete, daß zwischen den Trauertoiletten mildesten Grades, die Mitwirkenden in ihren prachtvollen, glänzenden Costümen Platz nahmen. An jugendlichen Schönheiten ist unser Hof jetzt recht arm, desto mehr Verdienst hat daher Hr. v. Hülsen, der mit so wenig glücklichem Material große Effecte zu Stande gebracht haben soll. Freilich ist unser Generalintendant der richtige Arrangeur von Dilettantentheatern und derartigen Zeitvertreiben. Dazu reicht sein Talent, sein Blick und sein Geschmack vollständig aus und dies ist auch das Gebiet, auf dem er früher die Triumphe errungen hat, denen er die einflußreiche Stellung dankt, der er sich leider nicht immer und nicht in vollem Umfange gewachsen zeigt.

nicht blos ein politisches, sondern auch ein kirchliches Ereigniß in Folge der Wahl von zwei Bischöfen und vier Pfarrern. Der Chauvinismus macht die Franzosen wieder vollkommen blind, wie vor dem Kriege; sie sehen nur den Aerger, den diese Wahlen, wie sie meinen, in Berlin machen, alles Andere ist ihnen einerlei. Wie aus diesem Uebermaß der Seligkeit erhellt, haben die Franzosen diese Wahlergebnisse nicht so klar vorausgesehen, als es von unbefangenen Beobachtern in Deutschland der Fall war. Das nimmt sich etwas curios aus verglichen mit dem Auftreten der Regierung daheim in Versailles und läßt nicht auf den Ernst der gegen die clerikale Agitation verkündeten Maßregeln schließen.

In Spanien haben die Regierungstruppen endlich einen glückverheißenden Erfolg aufzuweisen. Das genommene Guardia deckte nicht nur eine der wichtigsten Stellungen der Carlisten, sondern sichert auch Moriones den Rücken, wenn er jetzt zum Entsatz des hartbedrängten Bilbao vorgeht. Er hat von Madrid namhafte Verstärkung an sich gezogen und will in einigen Tagen von Süden her nach Bilbao vormarschiren, während in Santander eine Flottille von Kriegsschiffen ausgerüstet wird, welche von Norden her, in der Mündung des Nervion, seinen Angriff auf die Belagerer unterstützen soll. Dieser Bewegung wird aber der Umstand, daß die Carlisten die den Fluß beherrschende Festung Portulagete besetzt haben, ein großes Hinderniß in den Weg legen.

Deutschland.

△ Berlin, 5. Febr. Die Erkrankung des Abg. Dr. Simson hat im Reichstage allgemein mit dem lebhaftesten Bedauern erfüllt. Er hat den Führern der nationalliberalen Fraction brieflich angezeigt, daß er in den nächsten Wochen kaum werde das Zimmer verlassen können und sich jedenfalls zu angegriffen fühle, um eine Wahl zum Präsidenten annehmen zu können. Auf eine Zurücknahme dieser Erklärung ist wenig Aussicht vorhanden, zumal da die Entscheidung drängt, und Dr. Simson selbst seinen Freunden gegenüber die Nothwendigkeit betont hat, daß in einer neuen parlamentarischen Körperschaft der erste Präsident sofort die Leitung der Geschäfte in die Hand nehme. Es ist seitens der nationalliberalen Partei sofort an Herrn v. Forckenbeck telegraphirt und seine Herkunft bezw. Annahme einer eventuellen Wahl zum Präsidenten erbeten worden. — Dem Reichstage sind bereits die sämmtlichen gestern aufgeführten Vorlagen zugegangen und außerdem der Postvertrag mit Brasilien. Bis morgen Abend wird die Vertheilung erfolgt sein. Es ist dies der erste Fall einer so vollständigen Unterbreitung des Materials noch vor der Constituirung des Parlaments. — Die Berliner Universität ist von einem schweren Verlust heimgesucht worden. Der Prof. Moritz Haupt ist plötzlich gestorben, man fand ihn diesen Morgen todt in seinem Bette; noch gestern hielt er in gewohnter Weise seine Vorlesung, klagte indessen über Unwohlsein, welches ihn jedoch nicht abhielt, Abends in einem kleinen Freundeskreise, den er bei sich sah, zu erscheinen. Moritz Haupt war am 27. Juli 1809 in Zittau geboren; er studirte von 1826 bis 1830 zu Leipzig und war dort als Docent und Professor bis zum Jahre 1849 thätig. Die Theilnahme an den Mai-Ereignissen brachte ihn in Untersuchung und trug ihm 1851 die Amtsentsetzung ein. 1853 wurde er als Nachfolger Lachmann's als Professor der Literaturgeschichte nach Berlin berufen. Seit 1861 war er ständiger Sekretär der Akademie der Wissenschaften.

— Trotz der schon am Sonnabend veröffentlichten Ordre über die Ausgabe von neuen Münzen sind solche bei der Bank noch immer nicht zu erhalten und durch die Verbannung der Viertelgulden tritt ein starker Mangel in kleiner Münze ein.

— Die Gläubiger der pommer'schen Centralbahn haben sich im ersten Prüfungstermin für die Beibehaltung der bisherigen Verwaltungsräthe entschieden. Nach den bisherigen Ergebnissen der Abschätzung beträgt der Taxenwerth der Bahn 2,500,000 Thlr. Zur vollständigen Herstellung der Bahn würden noch 4,500,000 Thlr. erforderlich sein. Nach Fertigstellung der Taxe sollen die Gläubiger über dieselbe vernommen, und sofern es nicht gelingen sollte, mit der Staatsregierung eine Einigung herbeizuführen, über die Verkaufs-Modalitäten der Bahn gehört werden.

— Als ein recht eclatanter Fall, wie selbst solche Kassen, welche die österreichischen Viertelguldenstücke vor Kurzem in Umlauf gesetzt haben, jetzt mit einem Male die Annahme derselben verweigern, wird Folgendes von hier einem auswärtigen Blatte mitgetheilt: Ein hiesiges Bankhaus soll vor einigen Tagen bei einer Zahlung an die Königliche Bank eine Summe von mehreren Tausend Thalern in 500-Thaler-Beuteln, welche mit dem Siegel einer Königlichen Bank-Filiale verschlossen waren, in Zahlung gegeben und bald darauf über 700 Thlr. in österreichischen Viertelgulden als nicht acceptabel zurückerhalten haben. Voraussichtlich wird dieser Fall zu einer Klage Anlaß geben und man darf dann wohl begierig sein, wie das Gericht diesen Streit entscheiden wird; fällt das Urtheil zu Gunsten der Bank aus, so würde damit dem kaufmännischen Verkehr eine große Unbequemlichkeit bereitet, indem dann Niemand mehr geschlossene Beutel der preußischen Bank ohne Weiteres in Zahlung nehmen würde. Man müßte sie, um sich vor Verlusten zu schützen, stets öffnen und nachzählen.

— Wie der „Elbf. Ztg." von Berlin geschrieben wird, wird am Mittwoch den 11. Februar der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten zu einer Sitzung zusammentreten, und darin u. A. gemäß §§ 28 und 29 des Gesetzes vom 12. Mai 1873 darüber Beschluß fassen, ob mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung das Verfahren gegen den Erzbischof Ledochowski einzustellen, oder ob derselbe zur mündlichen Verhandlung vorzuladen ist.

Posen, 5. Februar. Die Nachricht, daß das polnische Theater hier aus Trauer über die Verhaftung des Erzbischofs geschlossen worden sei, erweist sich als unrichtig. Nur zwei von hiesigen ultramontanen Kreisen, dem Vincenz-Verein und dem kath. Gesellen-Verein, für gestern angesagte Dilettanten-Theater-Vorstellungen sind auf eifriges Betreiben der Geistlichen und der ultramontanen Presse unterlassen worden, sonst lassen sich die Polen in ihren Vergnügungen, die allerdings in diesem Jahre wegen der allgemeinen Geldklemme nicht so zahlreich sind wie sonst, wenig stören. Auch in der Provinz werden glänzende Carnevalsbälle vorbereitet.

Fraustadt (Posen). Am letzten Sonntage waren unter Führung eines Lieutenants die katholischen Mannschaften unserer Garnison in die katholische Kirche gezogen. Als an Stelle des Canonicus Berger dessen ungesetzlicher Caplan Fröhlich erschien, welcher schon mehrfach wegen Staatsvergehen verurtheilt worden ist, verließ das Militär sofort die Kirche.

Aus Schlesien. Bei Berathung der Kreisordnung wurde festgesetzt, daß jeder Amtsbezirk mindestens fünfhundert Einwohner umfassen müsse. Bei der dritten Lesung strich man diese Bestimmung. Und jetzt existiren Amtsbezirke ohne einen einzigen Einwohner. Das Waldenburger Kreisblatt veröffentlicht z. B. unter den 33 Amtsbezirken die Amtsbezirke Hochwald, Wildberg, Hornschloß, Wolfsberg und Hohe-Erle, die sämmtlich nicht einen Bewohner haben. Sie umfassen die Forsten des Fürsten Pleß.

Köln, 4. Februar. Dem Erzbischof Paulus Melchers wurde gestern Morgen für eine Summe von ungefähr 1500 Thlr. auf Grund mehrerer Urtheile des hiesigen Zuchtpolizeigerichts sein sämmtliches Privatmobiliar gepfändet. Der öffentliche Verkauf der mit Beschlag belegten Gegenstände wird am 20. d. stattfinden.

Düsseldorf. Die hiesige Regierung hat eine amtliche Bekanntmachung erlassen, wodurch sie allen von ihr ressortirenden Staats- und Gemeindebeamten, Schulinspectoren und Lehrern untersagt, dem als unpatriotisch und staatsfeindlich anerkannten Mainzer Katholiken-Vereine beizutreten oder fernerhin anzugehören oder seinen Versammlungen — sofern dies nicht zum Zwecke der polizeilichen Ueberwachung geschieht — beizuwohnen. Gleichzeitig sind die Polizeibehörden angewiesen worden, die Versammlungen dieses Vereins sorgfältig zu überwachen und die Vorschriften des Vereinsgesetzes gegen denselben mit aller Strenge zur Ausführung zu bringen.

Limburg a. d. Lahn, 4. Februar. Das hiesige Kreisgericht hat den hiesigen Bischof, gegen welchen der Staatsanwalt wegen Besetzung der Patronatspfarrei Balduinstein ohne Anzeige an den Oberpräsidenten eine Geldstrafe von 200 Thlrn. beantragt hatte, freigesprochen.

V Aus Mecklenburg, 4. Februar. In der Güstrower Versammlung des Protestanten-Vereins gelangte ein Schreiben des Rostocker geistlichen Ministeriums zur Verlesung, in welchem eine Verhandlung mit dem Vereine über Widerruf des verbannenden Kanzelspruchs rund abgeschlagen wird. Als Endresultat der Versammlung kann folgende Resolution bezeichnet werden: „Die Generalversammlung des mecklenburgischen Protestantenvereins beschließt, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die vorlängst verheißene Landessynode endlich in's Leben geführt und durch die geordnete Vertretung der Landesgemeinden sowohl der Absolutismus des gegenwärtigen Kirchenregiments, als auch die einseitige Herrschaft der Geistlichkeit gebrochen werde." Außerdem wurde eine Adresse an das protestantische Sympathie-Meeting in London abgesandt.

Lübeck, 4. Febr. In der letzten Sitzung des hiesigen Nautischen Vereins wurde der auf die Tagesordnung des Vereinstages gebrachte Antrag berathen: „Es wolle der Deutsche Nautische Verein dahin wirken, daß den russischen Schiffen die deutsche Küstenfahrt so lange nicht gestattet werde, bis in Rußland dieselbe den deutschen Schiffen gestattet wird." Die Tendenz des Antrages ist selbstverständlich, das Recht der Küstenfahrt zwischen russischen Häfen auch für deutsche Schiffe zu verlangen. Bei der bekannten Zähigkeit aber, die man in Rußland gegen alle fortschrittlichen Concessionen hat, wird das Ziel schwerlich erreicht werden, wenn nicht die Regierung des deutschen Reiches durch ein vorgängiges Verbot der Küstenfahrt zwischen deutschen Häfen für russische Schiffe auf die russische Regierung einen heilsamen Druck ausübt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Febr. Einen Beweis für die pessimistische Art, wie man hier über die Consequenzen der Krisis denkt, liefert das stark verbreitete, jedoch gänzlich aus der Luft gegriffene Gerücht, daß sich Giskra entleibt habe. In einem gewissen Zusammenhange mag dasselbe mit der Meldung stehen, daß nun auch gegen ein zweites Mitglied des Herrenhauses, den Fürsten Sapieha, eine gerichtliche Untersuchung beabsichtigt sei. Fürst Sapieha war Präsident des Verwaltungsrathes der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn, der auch Dr. Giskra angehörte. Seit der Nachricht von dem Tode des General Gablenz vergeht kein Tag, an welchem nicht einer oder der andern hochgestellten Persönlichkeit nachgesagt worden wäre, sie habe Hand an sich gelegt. Gewiß ist indessen, daß in den letzten Tagen durch die Intervention begüterter Freunde mehreren hochgestellten Personen materielle Hilfe geleistet, und hierdurch manche Katastrophe abgewendet worden ist.

Frankreich.

Paris, 3. Febr. Angesichts der entschiedenen Haltung des Cabinets haben die Legitimisten sich entschlossen, sich zu fügen, jedoch mit dem rechten Centrum in Unterhandlungen zu treten, um dem Marschall Mac Mahon den Titel: „Chef des Staates" zu übertragen und jenen des „Präsidenten der Republik" zu unterdrücken. Die Regierung will jedoch nichts von der Abänderung wissen. — Man beschäftigt sich bereits mit der am 16. März stattfindenden Feier der Volljährigkeit des kaiserlichen Prinzen, die von den Notabilitäten der Partei ausgedacht wird. Ein Mitglied der Delegation, die nach England abgehen soll, wird eine Anrede halten, worauf der Prinz mit einer Art bonapartistischen Glaubensbekenntnisses antworten wird. Es wird in ihm auf die Spaltungen in der Partei angespielt werden und der Sohn von Napoleon III. wird scharf betonen, er sei der einzige Vertreter des Bonapartismus. — Daß selbst die hiesigen Ultra-Radicalen bereit sind, mit dem Ultra-Ultramontanismus Hand in Hand zu gehen, wo es sich darum handelt, Frankreich zum Uebergewicht zurückzuverhelfen, beweisen die Reflexionen derselben über die Wahlen in Elsaß. „Wenn die Geistlichkeit den Krieg gegen den freien Gedanken erklärt, wenn sie die Wallfahrten organisirt, den Kreuzzug für die weltliche Herrschaft des Papstes predigt und Frankreich zu einem Kriege gegen Preußen und Italien verleiten will, so erhebt sich der Patriotismus und sagt ihr: dies darf nicht geschehen! Aber in Elsaß-Lothringen ist die Geistlichkeit patriotisch und haßt Preußen mit dem ganzen Haß, den Preußen gegen den Katholicismus hat. Wir begreifen daher, daß die Elsässer für die Geistlichen stimmen. Hier ist der Patriotismus Alles. Das Votum ist nicht mehr clerikal oder weltlich, es ist französisch oder deutsch. Alle Stimmen haben gerufen: Es lebe Frankreich!"

— Die Volkszählung von 1872 ergiebt nach Abzug Elsaß-Lothringen's eine Abnahme der Bevölkerung um 491,905 Seelen.

— 4. Febr. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung des neuen Steuergesetzes fort. Ein Gegenentwurf, welcher die Besteuerung der Gewebe verlangte, wurde, nachdem er von dem Handelsminister lebhaft bekämpft worden war, mit 462 gegen 145 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 4. Febr. „Etoile belge" constatirt, daß der Appell des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zur Mäßigung und zur Klugheit in der Presse und anderswo wohl verstanden worden ist und zweifelsohne die besten Früchte bringen wird.

England.

London, 3. Febr. Während im letzten Unterhause, trotz der Reformbill von 1868, nicht ein einziger Arbeiterführer einen Sitz hatte, zählt die entschieden radicale Partei diesmal mit Bestimmtheit darauf, daß mehrere derselben bei ihrer diesmaligen Bewerbung obsiegen werden. Die Spaltungen unter dem Arbeiterstande selbst waren es, welche bisher die Wahl eines Abgeordneten dieser Klasse unmöglich gemacht haben. Bezeichnend ist, daß jetzt sogar ein ministerielles Blatt, wie der „Observer", den Wunsch ausspricht, den republikanischen Arbeiterführer Georg Odger im Parlament zu sehen, und der übrigen Arbeiter-Candidaten in einer Weise erwähnt, die von der zeitherigen Sprache der ministeriellen Organe ganz gewaltig abweicht. — In Bury (Lancashire) hat die Wahl gestern Abend ein schreckliches Opfer gefordert. In einem Saale des oberen Stockwerkes fand dort eine Versammlung der Wähler des Hrn. Philip's statt, als plötzlich der Fußboden einbrach. 40 Verletzte wurden aus den Trümmern hervorgezogen, von denen 1 todt war, 7 bald darauf starben. Der genannte Parlamentscandidat kam mit dem Schreck davon. — In Liverpool erschien gestern der Pastor an der kath. St. Josephs-Capelle daselbst, Mr. Cunningham, vor dem Polizeirichter. Er war beschuldigt, am Abende vorher angetrunken Mädchen auf der Straße attakirt und dadurch einen Auflauf hervorgerufen, so wie dem ihm verhaftenden Polizeibeamten Widerstand geleistet zu haben. Das Urtheil lautet auf 45sh. und Bezahlung der Kosten.

— 4. Febr. Zu dem ultramontanen Freitags-Meeting werden große Vorbereitungen getroffen. Keine Priester werden sprechen; vier Resolutionen als Ausdruck der Sympathie mit den deutschen Katholiken und zum Tadel der tyrannischen Kirchengesetze sollen beschlossen werden und der Herzog von Norfolk soll die Beschlüsse dem Kölner Erzbischof übersenden.

— In Armagh (Irland) ist es zu einem Straßenkampfe zwischen Protestanten und Katholiken gekommen; Truppen schritten ein und die Läden wurden geschlossen.

Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin sind gestern Abend um 6 Uhr wohlbehalten in Moskau eingetroffen. Die englischen Prinzen sind heute Abend um 6 Uhr dahin abgereist. (W. T.)

Odessa, 4. Febr. Das Meer ist mit Eis bedeckt und wird die Schifffahrt nicht mehr durch Segelschiffe, sondern nur durch Dampfer unterhalten. (W. T.)

Reichstag.

1. Sitzung am 5. Februar.

Abg. v. Bonin eröffnet als Alterspräsident die Sitzung. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 260 Mitgliedern. — Dem Abg. Simson, der seit mehreren Wochen bettlägerig ist, wird ein 14tägiger Urlaub ertheilt. Mit Rücksicht auf die Vertreter von Elsaß-Lothringen, deren Wahl erst heute offiziell festgestellt wird, wird die Wahl des Präsidiums nicht schon am Sonnabend, sondern erst am Montag stattfinden.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung vom 5. Februar.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Declaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen. — Abg. Reichensperger: Die beiden neuen Gesetzentwürfe bestätigen das Dichterwort, daß Böses stets Böses gebären muß. Man sollte lieber statt aller der vielen Gesetzesparagraphen nur den einen setzen: in Preußen wird die katholische Kirchenverfassung nicht mehr anerkannt. Ich werde nun in derselben Weise, wie diese Gesetze dazu angethan sind, den Zorn der katholischen Bevölkerung wachrufen, kalt und klar darüber sprechen, weil ich überzeugt bin von dem endlichen Siege der Gerechtigkeit, denn sonst würde Preußen meiner Ansicht nach dem innern Verderben entgegengehen. (Lebhafte Unterbrechung links.) Sie haben allerdings kein Verständniß von der Bedeutung der sittlichen und moralischen Kräfte im Lande. (Große Bewegung links. Der Präsident macht den Redner darauf aufmerksam, daß er ruhig und leidenschaftslos zu sprechen erklärt habe, dieser Satz gehe doch schon darüber hinaus.) Man hat den Anfang gemacht mit der odiosen Veränderung der Art. 15 und 18 der Verf., die während ihrer 25jährigen Geltung zu keiner Beschwerde Anlaß gegeben. Abg. Gneist hat ausgesprochen: „Jeder Artikel der Verfassung ist ein Stück europäischer Geschichte, und ein Schutz des Volkes gegen den Absolutismus"; der Abg. Lasker hat in seinem Buche „Zur Verfassungsgeschichte Preußen's" alle Beschwerden von 1850—1866 eingehend erörtert, aber nicht eine einzige Beschwerde finden Sie gegen diese Artikel. Allerdings sagen jetzt die Herren Treitschke und Gneist, wir hätten in diesen Artikeln nur ein unklares, unreifes Product des Jahres 1848 vor uns, seitdem hätte man die liberalen Kinderschuhe ausgetreten; nun, Sie finden in dem Buche des Hrn. Lasker mit aller Entschiedenheit betont, daß die Fassung dieser Artikel der Wucht ihres Inhalts und dem Freiheitssinne entspricht, sie sind ein Abschluß von langen Kämpfen. (Redner verliest einen längern Passus aus Lasker's Buch.) Hr. v. Rönne hat ebenfalls in seinem Staatsrecht ausgesprochen, daß Staat und Kirche zwei ganz verschiedene Ordnungen, zwei wesentlich selbstständige Gemeinschaften seien und daß der Staat kein Recht einer Einwirkung auf die Besetzung kirchlicher Stellen habe. Der allgemeine Vorwurf ist nun, die Kirche habe sich Uebergriffe erlaubt in das Staatsgebiet, doch wirkliche Thatsachen führt man nicht an. (Unterbrechung und Lachen links.) Ich kenne nur den Fall der Excommunication durch den Bischof von Ermland, und auch hier hat nach competentem Urtheil der hier in Betracht kommende § 56 des Landrechtes nicht mehr die ihm vom Cultusminister gegebene Bedeutung, nachdem die Verfassung erlassen ist. Man erwähnt dann immer den Syllabus und die Infallibilität; ich weiß nicht, weshalb der Staat nicht abwartet, ob die Consequenzen dieses Prinzips, das übrigens schon zu Luther's Zeit in der Kirche galt, wenngleich nicht als Dogma formulirt, sich ihm gefährlich erweisen werde. Jedenfalls hat der Kaiser dem Papst seine Sympathien auch nach dem Dogma noch bezeugt. (Bewegung.) Ferner heißt es, die feindselige Haltung des Episcopats müsse gebrochen werden; und doch unterwirft er sich dem Gesetz, trägt alle seine Folgen, thut nur nicht, was dasselbe gegen das Gewissen gebietet. (Bewegung.) Das nennen Sie revolutionär; dann ist Luther ein viel größerer Revolutionär. Nach Bluntschli ist das Recht des Staates kein alsoluter, wie auch der Gehorsam nicht ein absoluter; unbezweifelt rechtmäßig ist die einfache Versagung des Gehorsams; Christus selbst ist dabei ein leuchtendes Vorbild. Nach einem Erlasse des Oberkirchenrathes haben die Christen nach Art. 16 der Augsburger Confession der Obrigkeit Gehorsam zu leisten, soweit es ohne Sünde geschehen kann. — Das katholische Volk hat in zwei Wahlkämpfen seine Stellung zu diesen Fragen klar gelegt, selbst in den imposanten Minoritäten; wollen Sie hierin nicht den wirklichen Willensausdruck des Volkes sehen, so werfen Sie doch lieber gleich alles constitutionelle Repräsentativwesen in die Rumpelkammer; proclamiren Sie die Dictatur und nennen Sie das Culturkampf. Statt der Einigkeit des Volkes heute überall wachgerufene Leidenschaften und Religionsverfeindung! Wer will wissen, ob die Macht der Leidenschaften sich wird immer bändigen lassen durch die Pflichtenlehre des katholischen Glaubens? (Bewegung.) Es giebt auch bei uns viele getaufte Heiden, die sich vor nichts scheuen, und hinter uns Allen stehen gewaltige Schaaren, die leicht dem Spruche folgen könnten, quod ferrum non sanat, ignis sanat. (Hört, Hört.) Die Regierung ist schon längst am Scheidewege des Herkules angekommen, es wird den jetzigen Vertretern der Staatsgewalt unmöglich sein, wieder auf den richtigen Weg zurückzukommen, sie haben die schönste Ehrensäule des Reiches, die Religionsfreiheit umgeworfen; sie haben jetzt nur noch die eine Pflicht, den König zu bitten, er möge ihnen baldigst Nachfolger geben. (Heiterkeit, Bewegung.) — Abg. Richter (Sangerhausen): Das vorliegende Gesetz ist so einfach und kurz, daß wir es rasch im Plenum erledigen, auch der Vorredner hat nichts gegen dasselbe eingebracht. Durch das Gesetz des vorigen Jahres ist verordnet, daß die geistlichen Obern verpflichtet sind, die Candidaten, denen sie ein geistliches Amt geben wollen, dem Oberpräsidenten zu benennen. Diese den Bischöfen auferlegte Pflicht nun ist innerhalb der evangelischen Kirche seit je unbeanstandet geübt worden und wird meines Wissens auch in einem katholischen Lande, dem Königreich Bayern, noch heute unbeanstandet geübt. Diesen Zustand haben wir einfach auch bei uns eingeführt. Das ist alles, was den Vorredner zu seinen so gewaltigen Declamationen getrieben hat. Die Maigesetze sind in Preußen auf rechtmäßigem Wege entstanden. Als wir unter dem gegenwärtigen Cultusminister diese neue Bahn betraten, da wurden von den angrenzenden Ländern mancherlei Bedenken laut. Heute jedoch sind nicht allein in dem freien England diese Bedenken vollständig geschwunden, sondern es hat sogar das erzkatholische Oesterreich ganz denselben Weg betreten, wie wir. Der jetzige von Rom ganz abhängige Katholicismus, wie ihn Hr. v. Mallinckrodt immer definirt (Widerspruch im Centrum), hat allein durch das Postulat unbedingten Gehorsams gegen Rom die Staaten dazu gezwungen, ihr Verhältniß zur Kirche allein zu ordnen. Gegenüber den Ausführungen des Vorredners über Luther muß ich ihm in's Gedächtniß rufen, daß das Dogma der Infallibilität vor 1620, wo die Jesuiten ihre Machtentwickelung begannen, noch durch kein Document oder kirchlichen Ausspruch aufgestellt war. Daß in Rom eine Macht waltet, die unserem preußischen und deutschen Staatswesen nicht allein nicht freundlich, sondern sogar feindlich gesinnt ist, dafür haben wir alte Zeugnisse in den Bedrohungen und Verwünschungen, die gegen uns ausgestoßen worden sind. Die Bischöfe in Preußen sollten in Erwägung ziehen: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn die Obrigkeit hat das Schwert nicht umsonst." Nun, wir sind entschlossen, der Obrigkeit das Schwert in die Hand zu drücken, so fest und scharf, daß wer in Preußen, und sei es im Priestergewande, Revolution zu machen beginnt, vom Schwerte getroffen wird. (Beifall.) — Hier wird die Discussion geschlossen. In namentlicher Abstimmung wird mit 190 gegen 177 St. die Verweisung der Vorlage an eine Commission abgelehnt; die zweite Berathung wird also ebenfalls im Plenum stattfinden. — Nächste Sitzung Freitag.

Danzig, 6. Februar.

* Es ist nunmehr auch von dem K. Appellationsgericht in Marienwerder dahin erkannt worden, daß die durch das hiesige Wasser-Regulativ angedrohten Conventionalstrafen endgiltig nur durch den Prozeßrichter festgestellt werden können, die Bestimmung des Regulativs im § 18, wonach die Festsetzung der Strafen von der Wasser-Deputation vorläufig und auf Berufung des Contravenienten von dem Magistrat endgiltig erfolgen soll, also unwirksam sei.

* Die aus der Orts-Polizei-Verwaltung der hiesigen Kämmereikasse zugeflossene Gebühren-Einnahme betrug im Jahre 1873: 1) Polizeistrafen 2074 Thlr., 2) Strafen für Schulversäumnisse 1217 Thlr., 3) Gebühren für Pässe 10 Thlr., 4) Gebühren für Jagdscheine 124 Thlr., 5) Gebühren in Bausachen und für Atteste 395 Thlr., 6) sonstige Einnahmen 58 Thlr.; Summa 3878 Thlr.

* In der Gartenbau-Vereins-Sitzung am 2. Februar gab der Vorsitzende, Herr Schondorff, eine Uebersicht der neueren und bewährten Erfahrungen über das Pflanzen und Gedeihen von Obstbäumen in sonst zu deren Cultur ungünstigen Bodenverhältnissen. Liegt die Muttererde nur flach auf kiesigem oder festem, sehr mergeligem Untergrund, oder ist etwa in einer geringen Tiefe von 1, 2 bis 3 Fuß schon Grundwasser vorhanden, so empfiehlt es sich alle Mal, den Baum 2 Fuß über das Niveau des vorhandenen Terrains zu pflanzen und einen Hügel von 6 bis 8 Fuß Durchmesser um den jungen Baum anzuschütten. Gegen das Austrocknen des Hügels in trockenem Boden ist der Hügel mit Spreu, verrottetem Dünger oder 1 bis 2 Zoll hoher Schicht von Mergel ganz zu bedecken. In gutem tiefgründigen Boden muß der Baum nur etwa 1/4 bis 1/2 Fuß höher gepflanzt werden, das Pflanzloch aber recht weit und tief: 4 Fuß tief und 5 bis 6 Fuß weit gemacht werden. Die jungen Bäume werden im ersten Jahre gar nicht beschnitten, weil die Endknospen der

jungen Zweige am leichtesten Blätter entwickeln und so den jungen Baum zur Wurzelbildung Veranlassung geben. Im zweiten Jahr wird der Schnitt im Winter regelrecht nachgeholt und ist dadurch der Trieb und das Gedeihen des jungen Baumes für die Folge viel günstiger. Der Vorsitzende machte ferner auf das sehr schädliche und gebräuchliche Düngen größerer Obstbäume, unmittelbar am Stamm, aufmerksam, wodurch nur der Stamm krankhaft gemacht wird. Die Saugwurzeln befinden sich weit vom Stamme entfernt, etwa so weit, als die Zweige der Krone reichen, und ist dahin eine Düngung nur mit Vortheil anzuwenden. Flüssige Düngung: Jauche mit dem zehnfachen Quantum Wasser verdünnt, wird mit dem größtem Erfolg, zur Ausbildung von schönen Früchten, von Ende Juli bis Ende August, wiederholt und recht reichlich angewendet. Das Ausputzen von alten Obstbäumen, von trockenem Holz, krankhaften Zweigen, sowie das Verjüngen von solchen alten Obstbäumen, soll allemal im August ausgeführt werden. Im 2. Theil der Tages-Ordnung gab der Vorsitzende, bei dem Interesse, welches die projectirte Bepflanzung der breitern Straßen in Danzig erregt, in einem eingehenden Vortrag die Art und Weise solcher Straßenpflanzungen und deren Schutz an, und empfahl noch ein Mal folgende Bäume als widerstandsfähig gegen Beschädigung von Außen, gegen klimatische Einflüsse, gegen unsere Boden-Verhältnisse und empfehlungswerth durch frühe Blätterbildung und schnellen und schönen Wuchs: 1. Die Linden-Arten: **Tilia alba, americana, dasystyla begoniafolia** und unsere holländische und Waldlinde; 2. die Ulmen-Arten: **Ulmus campestris Varimontana, U.: effusa** und **americana**; 3. Ahorn-Arten: **Acer platanoides, Pseudoplatanus, saccharinum** und **dasycarpum**; 4. für breite Plätze: abwechselnd die weiß- und rothblühende Kastanie; 5. wo die Sonne nicht gehindert werden soll: die niedrig bleibende Eber-Esche abwechselnd mit gefüllt roth- und weißblühendem Dorn, in Kugelform regelmäßig beschnitten. — Das Stiftungsfest wird am 14. März begangen und zu Prämiirungen von schönen Pflanzen und Gruppen wird die Summe von 100 Thlr. festgesetzt, und eine Commission zur Ausführung des Festes ernannt, bestehend aus den Herren A. Lenz, Mellien und Grenzenberg. — Die Monats-Prämie erhielt der schöne Veilchen-Korb des Herrn A. Lenz.

* [Gerichtsverhandlung am 5. Februar.] Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde die Anklage gegen den Redacteur des „Westpr. Volksblattes" Philipp Sternaux, wegen Majestätsbeleidigung und gegen den Buchdrucker Bönig wegen Preßvergehens verhandelt. In dem von rc. Sternaux verfaßten und in die veröffentlichte No. 83 pro 1873 des „Westpr. Volksblatts" aufgenommenen Artikel: „kirchliche und politische Nachrichten", in welchem der bekannte Brief des Kaisers an den Papst besprochen wird, findet die Anklage die Majestätsbeleidigung und beantragte gegen Sternaux 6 Monate Gefängniß und gegen Bönig 100 Thlr. Geldbuße event. 2 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. — Am Sylvesterabend wurden der Schlossergeselle Fleischer und der Arbeiter Kauffmann, welche auf dem Langen Markte schadhafte Gasröhren reparirten, plötzlich ohne jede Veranlassung von mehreren Personen überfallen. Fleischer erhielt von dem mit aller Bestimmtheit recognoscirten Arbeiter Nehring mehrere Stiche mit einem Messer in den Kopf und in's Gesicht. Auch Kauffmann wurde durch Messerstiche verletzt, er ist jedoch nicht im Stande, den Thäter zu recognosciren. Der Gerichtshof verurtheilte den Nehring zu 2 Jahren Gefängniß. — Der Arbeiter Friedrich Gersdorf, welcher bei einem Wortstreite den Zimmergesellen Lietz am Kopfe mit einem Messer verletzt hat, erhielt 4 Monate Gefängniß.

* [Polizeiliches.] Von der Baustelle an der früher Steiff'schen Brauerei sind seit einiger Zeit verschiedene Balken gestohlen worden. Gestern wurden nun in der Behausung verschiedener Arbeiter in der Kumstgasse Theile dieser Hölzer zerkleinert vorgefunden und hatten die Diebe auch bereits eine Menge derselben verkauft. — Gestern Abend wurde ein Handlungs-Commis von hier verhaftet, weil er zwei Damen auf den Dämmen in ehrenrühriger Weise insultirte. — Ferner wurde der Arbeiter Wiedehöft wegen Diebstahls auf dem Bahnhofe, und ein Hausknecht wegen verschiedener Diebstähle im Geschäfte seines Herrn verhaftet.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

* Nicht in Neufahrwasser, wie in der letzten Versammlung des Bildungsvereins ausgeführt wurde, sondern in Weichselmünde sind in letzter Zeit Fälle von Trichinose beobachtet worden, wie uns berichtigend mitgetheilt wird.

* Der Kreisrichter Schmidt aus Marienwerder, zur Zeit in Berlin, ist zum Kreisgerichtsrath ernannt worden.

Neuteich, 4. Februar. Für das hiesige Deichrevier ist am vorigen Freitag der Hofbesitzer Joh. Classen-Neuteichsdorf als Deichrepräsentant erwählt worden.

Elbing. Am Dienstag kam das Eis in der Nogat zum Stehen, setzte sich aber im Laufe des Tages bei allmälig steigendem Wasser mehrere Male in Bewegung. Durch den Nachts eingetretenen Frost hat sich die Eisdecke wieder festgesetzt, der Wasserstand war am Mittwoch 9 Fuß 8 Zoll am Pegel. (A. Z.)

Stutthof. Wir liegen hier wie eingemauert; denn durch die letzte Ueberfluthung und den gleich darauf erfolgten Frost umlagert uns Eis und Wasser. Eine Verbindungsstraße für Fuhrwerke mit Tiegenhof und den Kämpen giebt es auch nicht mehr, in lethargischer Unthätigkeit verharren die Fähren, eine derselben liegt sogar mit Eis und Wasser bedeckt halb verfault in der Weichsel. Wären die Fähranstalten öffentlich, müßten sie wohl in Ordnung gebracht werden, jetzt erhalten wir immer die Antwort: Die Passage ist nicht herzustellen und der hiesige Fährverband nicht einmal gehalten, Passagiere zu befördern. Hoch ist's also an der Zeit, daß die Fähren öffentlich werden, denn der Gewerbtreibende wird durch Absperrung der Passage schwer geschädigt. (W.-Z.)

* Königsberg, 5. Febr. Der durch den letzten Nordweststurm im Pillauer Seegatt angetriebene Sand ist theilweise wieder durch den ausgehenden Strom beseitigt worden. Die neue Einsegelungslinie ist mit Bojen belegt: SO. z. O. halb O. ein und NW. zu W. halb W. aus; die Fahrlinie ist Leuchtthurm und Stadtwindmühle genau in einer Linie gehalten. Am 2. Februar cr. 6,3 Meter (20 Fuß), bei 2,83 Meter (9 Fuß) Wasserstand am Pegel, Mittlerer Wasserstand ist am Pegel 2,3 Meter (7 Fuß 6 Zoll). Dampfschiffe fahren selbst ohne Lootsen durch die neue Fahrlinie ein.

* Der emer. Pfarrer Porsch zu Insterburg hat den Rothen Adlerorden 4. Klasse erhalten.

Tilsit, 4. Febr. Noch in keinem Jahre hat beim Eisgang die Memel so beträchtliche Schäden angerichtet, als in dem gegenwärtigen. Der Wasserstand war hoch, der Aufbruch des Eises erfolgte sehr plötzlich und ist es diesem Umstand daher zuzuschreiben, daß Tausende von Stücken Bauholz, Brennholz, Zäune und andere Gegenstände von der Fluth weggerissen wurden. Wird nun zwar Alles angewendet, Einzelnes noch aus den haushoch aufgethürmten Eisschollen zu retten, so stehen die jetzigen Bergungskosten in keinem Verhältniß zu dem Verlust, den mehrere Holzhändler und Schneidemühlen-Besitzer erlitten haben.

Vermischtes.

Berlin. Heute (am 5. Februar) früh in der fünften Stunde hat der directe Personenzug Nr. 6, welcher um 7 Uhr hier auf dem Ostbahnhofe eintreffen sollte, in Trebnitz bei Müncheberg ausgesetzt und beide Geleise gänzlich gesperrt, so daß in Folge dessen der 5¾ Uhr hier erwartete Courierzug ebenfalls liegen bleiben mußte. Es wurde deshalb gegen 7½ Uhr von hier aus ein Zug mit Arbeitern aus der Maschinenmeisterei, zur Befreiung des Geleises, dorthin befördert. Ob außer Demolirung von Maschinen und Wagen bei diesem Unfall auch Menschen beschädigt worden sind, darüber hat man bis jetzt nichts Gewisses erfahren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Februar. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs. v. 5.			Crs. v. 5.
Weizen			Pr. 4½% consol.	105 5/8	105 5/8
April-Mai	86 6/8	86 3/8	Pr. Staatsschldſ.	92 2/8	92 2/8
Juli-August	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	83 2/8	83 1/8
gelb. Apr.-Mai	87 6/8	87 3/8	do. 4% do.	93 3/8	93 2/8
do. Juli-Aug.	85 6/8	85 6/8	do. 4½% do.	101 7/8	101 7/8
Rogg. ruhig,			Danz. Bankverein	68 4/8	65
Februar	62 5/8	62 5/8	Lombardenſez.Cp.	93	92 6/8
April-Mai	62 6/8	62 7/8	Franzosen	195 2/8	194 6/8
Juni-Juli	61 3/8	61 3/8	Rumänier	42 2/8	42 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	92 3/8	92 4/8
Februar			Oester. Creditanst.	139 4/8	139
pr 200 ℔.	9 16/24	9 16/24	Türken (5%)	38 2/8	39 3/8
Rüböl Ap.-Mai	20 1/12	20 1/12	Oest. Silberrente	65 7/8	65 15/16
Spiritus			Russ. Banknoten	92 2/8	92 3/16
April-Mai	22 10	22 6	Oester. Banknoten	88 3/4	88 6/8
Aug.-Sept.	23 7	23 5	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 2/8

Ital. Rente 58⅜.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 243¼, 1860er Loose 93¾, Franzosen 340¾, Lombarden 161¼, Silberrente 65 15/16, Papierrente 61 9/16, Bankactien 1012, Ungarische Loose 87½, Baseler Bank 87¼. Anlagefonds sehr fest, Speculationswerthe gedrückt durch die Contremine.

Hamburg, 5. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert. Weizen auf Termine still, Roggen auf Termine ruhig. — Weizen pr Februar 126℔. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr Februar-März 126℔. 250 Br., 248 Gd., pr April-Mai 126℔. 264 Br., 263 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 265 Br., 264 Gd. — Roggen pr Februar 1000 Kilo 194 Br., 192 Gd., pr Februar-März 194 Br., 192 Gd., pr April-Mai 190 Br., 189 Gd., pr Mai-Juni 191 Br., 190 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 62, pr Mai 63½, pr October pr 200 ℔. 65. — Spiritus fest, pr 100 Liter 100% pr Februar 54, pr April-Mai 55, pr August-Sept. 58. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., pr Februar 13,30 Gd., pr August-Dezember 15,60 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 5. Februar. Petroleum steigend, Standard white loco 13 Mk. 75 Pf. bez. und Käufer.

London, 5. Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Ital. Rente 58⅞. Lombarden 13 15/16. 5% Russen de 1871 98¼. 5% Russen de 1872 98⅛. Silber 59 nominell. Türk. Anleihe de 1865 38⅛. 6% Türken de 1869 50¼. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105⅝. Oesterreichische Silberrente 65¾. Oesterreichische Papierrente 61⅞. — In die Bank flossen heute 16,000 Pfd. Sterl. — 6% ungarische Schatzbonds 1⅞ Prämie.

Leith, 4. Febr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 37, Gerste 1837, Bohnen 28, Erbsen 13, Hafer 60 Tons. Mehl 5240 Sack. — Der Markt war für sämmtliche Getreidearten sehr matt.

Paris, 5. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 58,45. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 93,67½. Italienische 5% Rente 59,35. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gest.) 730,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 350,00. Lombardische Prioritäten 249,00. Türken de 1865 39,50. Türken de 1869 270,00. Türkenloose 97,00. — Matt.

Paris, 5. Febr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr Februar 37,50, pr Mai-August 36,75. Mehl ruhig, pr Februar 81,75, pr März-April 82,25, pr Mai-August 80,00. Rüböl ruhig, pr Februar 82,50, pr Mai-August 85,00, pr September-Dezember 87,75. Spiritus fest, pr Februar 66,25. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Febr. Bankausweis. Baarvorrath 15,403,000 Frcs. Zunahme, Laufende Rechnung der Privaten 2,912,000 Zun., Portefeuille 16,989,000 Abn., Schuld des Staatsschatzes 40,000,000 Abn., Vorschüsse auf Metallbarren 1,046,000 Abnahme, Notenumlauf 30,817,000 Abnahme, Guthaben des Staatsschatzes 16,797,000 Francs Abnahme.

Antwerpen, 5. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet, Odessa 23¾. Hafer stetig. Gerste begehrt, Donau 23½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr Februar 33 bez., 33½ Br., pr März 34 Br., pr September 38 Br., pr September-Dezember 38 bez., 38½ Br. — Steigend.

Newyork, 3. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C., Goldagio 11⅝, 5/20 Bonds pr 1885 118, do. 5% fundirte 111⅞, 5/20 Bonds pr 1887 118, Eriebahn 49¼, Central-Pacific 95¼. Höchste Notirung des Goldagios 11⅝, niedrigste 11½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅞, do. in New-Orleans 15¾. Petroleum in Newyork 15½, do. in Philadelphia 15. Mehl 6 D. 85 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 63 C., Kaffee 25¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝, Getreidefracht 12½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. Februar.

Weizen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔.	92-94 Rℓ Br.	83½-91½ Rℓ bezahlt.
hochbunt . . .	129-132℔.	89-92 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rℓ Br.	
bunt	126-130℔.	86-88 Rℓ Br.	
roth	128-135℔.	84-86 Rℓ Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	78-83 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 86 Rℓ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 86½ Rℓ Br., 86 Rℓ Gd.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000℔.
118℔. 61⅛ Rℓ, 122℔. 62⅜ Rℓ, 123℔. 63 Rℓ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Rℓ.
Auf Lieferung pr April-Mai 59 Rℓ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 110℔. 63½ Rℓ.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 55½ Rℓ, pr April-Mai 53½ Rℓ Br.

Spiritus loco pr 10,000 % Liter 21 Rℓ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 6 22⅝ Br. Amsterdam 10 Tage. 142¼ Gd., do. 2 Mon. 141⅜ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 92 Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 82¾ Gd., 4% do. do. 93 Gd., 4½ % do. do. 102 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 100 Br. 5% Danziger Chemische Fabrik 91 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaaren-Fabrik 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. Februar 1874.

Getreide-Börse. Wetter: leichter Frost, klare Luft. Wind: NW.

Weizen loco war am heutigen Markte nur in feiner und weißer Waare gefragt und dafür sind bei der überaus kleinen Zufuhr feste Preise behufs Complettirung im Laden begriffener Dampfer bezahlt; andere Gattungen blieben vernachlässigt. 200 Tonnen sind verkauft worden und ist bezahlt für Sommer-132℔. 85½ Rℓ, bunt 122/3℔. 83⅛ Rℓ, 125℔. 84 Rℓ, hellbunt 125℔. 86 Rℓ, hochbunt und glasig 125℔. 86⅜ Rℓ, 128℔. 87 Rℓ, 129/30℔. 87½ Rℓ, extra fein 133/4℔. 89 Rℓ, weiß 123/4, 124℔. 87⅛ Rℓ, 126℔. 87¾ Rℓ, 127℔. 88, 88⅜ Rℓ, extra fein weiß 128, 129℔. 90⅛, 91½ Rℓ pr Tonne. Termine ohne Handel 126℔. bunt April-Mai 86½ Rℓ Br., 86 Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 Rℓ.

Roggen loco fest, 118℔. 61⅛ Rℓ, 120℔. 62⅛ Rℓ, 122℔. 62⅜ Rℓ, 123 Rℓ 63 Rℓ pr Tonne bei einem Umsatz von 30 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt, 120℔. April-Mai 59 Rℓ Geld. Regulirungspreis 120℔. 61 Rℓ — Gerste loco leicht verkäuflich, große 110℔. 63½ Rℓ, 111℔. 65 Rℓ, 112℔. 65⅛ Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 51 Rℓ, Koch- 53½ Rℓ pr Tonne. — Wicken loco 50 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 21 Rℓ pr 10,000 Liter % verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo unverändert, hochbunter 125/6℔. 109, 126℔. 108, 126/7℔. 109, 127℔. 110, 128/9℔. 109½, 130℔. 112 Sgr bez.; bunter 125℔. bes. 98, Kiew 120℔. 103, 121℔. bes. 101, Wolhynier 121℔. bes. 90, 122/3℔. 100, 123/4℔. 103 Sgr bez.; rother 126℔. 103½, 128/9℔. 107½, Kiew 118℔. bes. 96, 119℔. 97½, 122℔. 103 bes. 98 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco zu festen Preisen einiger Handel bei geringerem Angebot, Termine ruhiger, inländischer: 117/8℔. bes. 67, 120/1℔. 71, 121℔. 72, 121/2℔. 72, 72½, 122℔. 73, 122/3℔. 73, 124℔. 74½, 124/5℔. 75 Sgr bez.; fremder: Bialystocker 121℔. 71, 122℔. 71, 123℔. 72, 126℔. 76, Wilnaer 109℔. 60, Kiew 111/2℔. bes. 62, 113/4℔. 63½, 114℔. 63, Oreler na 55, 108℔. bes. 57½, 58½, 111/2℔. st. ged. 61½, 61¾, 114/5℔. 63½, 63¾ Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo feine fest, große 57, 57½, 58, 58½, 60, 61, fein 62, 63 Sgr bez.; kleine 57, 58, 58½, 59 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco feiner beachtet, Termine nominell, loco 35½, 35¾, 36, 36¼, 36⅜, 36½, 37, feinster 37½, schwarz 34½, 34¾, 35 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo unverändert, weiße 65¾, 66, 66½, 67, 67½, 69, 70, feinste 72, Victoria 75 Sgr bezahlt, graue 66, 67 Sgr bez., rothe 67 Sgr bez., grüne 67 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo wenig Umsatz, 71, 72, 72½ Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo still, 60, wacke 52 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 48, 49 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine Gattungen beachtet, feine 70, 72, 76, 79 Sgr bez. — Thymotheum 10, 10⅔ Rℓ bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco ohne Angebot, Termine fester, loco 21⅜ Rℓ Br., 21¼ Rℓ Gd., Februar 21⅜ Rℓ Br., 21⅙ Rℓ Gd., 21 5/12 Rℓ bez., Februar-April 21⅚ Rℓ Br., 21½ Rℓ Gd., März 21½ Rℓ bez., Frühjahr 21⅚ Rℓ Br., 21½ Rℓ Gd., 21½ Rℓ bez., Mai-Juni 22⅙ Rℓ Br., 21⅚ Rℓ Gd., 21 11/12 Rℓ bez., Juni 22½ Rℓ Br., 22⅓ Rℓ Gd., Juli 23 Rℓ Br., 22¾ Rℓ Gd., August 23½ Rℓ Br., 23⅙ Rℓ Gd.

Stettin, 5. Februar. Weizen pr Frühjahr 86, pr Juni-Juli 85¾. Roggen pr Frühjahr 60½, pr Mai-Juni 59¾, pr Herbst 57½. — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 18, pr April-Mai 19, pr Herbst 20½. — Spiritus loco 21¼, pr Februar-März 21 7/12, pr Frühjahr 22, pr Juni-Juli 22⅓ bez. — Petroleum loco 4¾ Rℓ bez., Kleinigkeiten 4⅚ Rℓ bez. Regulirungspreis 4⅔ Rℓ, Februar 4⅔ Rℓ Br. u. Gd., September-October 5—5 1/24 Rℓ bez., 5 1/12 Rℓ Br.

Berlin, 5. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 73—91 Rℓ nach Qualität gefordert, pr April-Mai 87—87½ Rℓ bez., pr Mai-Juni 86¾—⅞ Rℓ bez., pr Juni-Juli 86⅝—86⅞ Rℓ bez., pr Juli-August 85¼—85½—¾ Rℓ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 59—69½ Rℓ nach Qualität gefordert, pr Februar 62⅝—62¾—⅝ Rℓ bez., pr Februar-März 62⅝—62¾—⅝ Rℓ bez., pr Frühjahr 62¾—63—62⅞ Rℓ bez., pr Mai-Juni 62—62¼ Rℓ bez., pr Juni-Juli 61¼—61½—61⅜ Rℓ bez., pr Juli-August 59½ Rℓ bez., pr September-October 58½ Rℓ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 52—73 Rℓ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—60 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 59—66 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 53—58 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅚—11⅙ Rℓ, No. 0 u. 1 10⅚—10⅙ Rℓ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9¾—9¼ Rℓ, No. 0 u. 1 9—8½ Rℓ, pr Februar 9 Rℓ 3 Sgr bez., pr Februar-März 9 Rℓ 3 Sgr bez., pr März-April 9 Rℓ 6 Sgr bez., pr April-Mai 9 Rℓ 6½—7 Sgr bez., pr Mai-Juni 9 Rℓ 6½ Sgr bez., pr Juni-Juli 9 Rℓ 6½ Sgr bez., pr Juli-August 9 Rℓ 5—6 Sgr bez., pr August-September 9 Rℓ 3—2½ Sgr bez. — Leinöl loco 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Rℓ. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Rℓ bez., pr Februar 19⅔—19⅚ Rℓ bez., pr Februar-März do., pr März-April 19⅚ Rℓ bez., pr April-Mai 20 1/12—20⅙ Rℓ bez., pr Mai-Juni 20⅜—20 11/24 Rℓ bez., pr September-October 21½—21 7/12 Rℓ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 10¼ Rℓ bez., pr Februar 9⅔ Rℓ bez., pr Februar-März do., pr April-Mai 9⅔ Rℓ bez., pr September-October 10¾ Rℓ G. Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 21 Rℓ 12 Sgr bez., mit Faß pr Februar 21 Rℓ 25—27 Sgr bez., pr Februar-März do., pr März-April 22 Rℓ 3 Sgr bez., pr April-Mai 22 Rℓ — 22 Rℓ 7 Sgr bez., pr Mai-Juni 22 Rℓ 4—11 Sgr bez., pr Juni-Juli 22 Rℓ 18—21 Sgr bez., pr Juli-August 22 Rℓ 24 Sgr — 23 Rℓ 1 Sgr bez., pr August-September 23 Rℓ bis 23 Rℓ 5 Sgr bez.

* **London,** 2. Febr. (Kingsford & Lay. Die fremden Zufuhren in vergangener Woche betrugen von Weizen 43,601 Qr., davon kamen 3,898 von Danzig. — Von Mehl 10,118 Fässer und 7,416 Säcke. — Von Hafer 68,949 Qr. — Die kleine Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte setzte Verkäufer in den Stand, ungefähr die Preise letzten Montags zu bedingen. — Der Besuch war ziemlich gut und für fremden Weizen herrschte mäßige Nachfrage zu einer Reduction von 1 s pr Qr. auf alle Qualitäten, mit Ausnahme von amerikanischen, welche 1—2 s billiger waren. — Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert. — Hafer fest zu letztwöchentlichen Raten. — Mais völlig 1 s pr Qr. billiger. — Mehl sehr flau.

Weizen, englischer alter —, neuer 63 — 71, Danziger, Königsberger pr 496℔. alter 66 — 71, neuer 65 — 69, do. do. extra alter 71 — 76, neuer 68—73, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 69 — 75, neuer 61 — 69, Holsteiner, Dänischer und Stettiner neuer 61—66.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. Februar. Wind: W
Angekommen: Thomsen, Thy (SD.), Kopenhagen, leer.
Den 6. Februar. Wind: N.
Nichts in Sicht.

Thorn, 5. Februar. — Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe.
Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	337,15	+ 3,8	NW., frisch, bewölkt.
6	8	336,43	+ 1,8	N., heftig, bewölkt.
	12	338,15	+ 1,0	N., sehr heftig.

Berliner Fondsbörse vom 5. Februar 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅝
Pr. Staats-Anl.	4½	103
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr.Präm.-A.1855	3½	122
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	94½
do. do.	4½	101⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	94¼
do. do.	4½	102½
Posensche neue do.	4	92¾
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83⅛
do. do.	4	93¼
do. do.	4½	101⅞
do. do.	5	106⅛
do. neue	4	93
do. do.	4½	101⅞
Pomm. Rentenbr.	4	97¾
Posensche do.	4	96⅛
Preußische do.	4	96¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	115
Bayer. Präm.-A.	4	116
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅛
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96¼
Hmbg. 50rtl.Loose	3	52¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	37¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	4½	98⅝
Kündb. do.	5	101
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	93
Gotha.Präm.-Pfd.	5	105¾
Pomm.Hyp.-Pfdb.	5	102

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4⅕	61½
do. Silber-Rente	4⅕	65 15/16
do. Loose 1854	4	95¾
do. Cred.-L.v.1858	—	108¾
do. Loose v. 1860	5	93⅞
do. Loose v. 1864	—	91¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¼
Ungarische Loose	—	50½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	98
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	97¾
do. do. von 1870	5	98⅝
do. do. von 1871	5	96¾
do. do. von 1872	5	97
do. Stiegl. 5.Anl.	5	81¾
Russ. Stiegl.6.Anl.	5	95
do. Präm.-A. 1864	5	140¼
do. do. von 1866	5	141¼
Russ.Bod.Crd.Pfd.	5	85⅞
do. Central. do.	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	82⅝
Pol.Certific.Lit.A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S.-R	4	80
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67⅝
Amerik.Anl.p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	99¾
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	98⅛
do. do. p. 1881	6	103¼
Newyork.Stadt-A.	7	99¾
do. Gold-A.	6	93½
Italienische Rente	5	59⅝
do. Tabaks-Act.	6	603
do. Tabaks-Obl.	6	94½
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¾
Rumänische Anleihe	8	101
Türk. Anl. v. 1865	5	39¾
Türk. 6% Anleihe	6	t—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34¾	1
Bergisch-Märk.	97½	6
Berlin-Anhalt	143	17
Berlin-Dresden.	66	5
Berlin-Görlitz	97¼	3½
do. St.-Pr.	104¼	5
Berlin-Hamburg	180	12
Berlin. Nordbahn	29	5
Berl.-Pts.-Magd.	111¼	8
Berlin-Stettin	160	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101	7½
Köln-Minden	139¼	9 7/20
do. Lit. B.	112	5
Erf.-Kr.-Kempen	33	0
do. St.-Pr.	65	6
Halle-Sorau-Gub.	43½	0
do. St.-Pr.	67⅜	0
Hannover-Altenbek	47	5
do. St.-Pr.	68¾	5
Kohlfurt-Falkenb.	76¾	5
Märkisch-Posen	48	0
do. St.-Pr.	77¼	0
Magdeb.-Halberst.	124⅞	8½
do. St.-Pr.	81⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	257⅝	14
† do. Lit. B.	97	4
Münst.Ensch.St.P.	53	5
Nordhausen-Erfurt	69	4
do. St.-Pr.	59	0
Oberschl. A. u. C.	158	13⅔
do. Lit. B.	142	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	38¾	0
do. St.-Pr.	71⅝	0
Pomm.Centralbhn.	22¼	5
Rechte Oderuferb.	121⅝	6
do. St.-Pr.	121½	6
Rheinische	136	9⅜
Rhein-Nahe	32⅛	0
† Stargard-Posen	101⅝	4½
Thüringer	126	9
Tilsit-Insterburg	64¾	1¼
Weimar-Gera gar	78⅞	4½
do. St.-Pr.	59½	5
Baltische Eisenb.	53	3
Brest-Grajewo	32	5
Brest-Kiew	47½	5
†Galiz. Carl-L.B.	101½	7
Gotthardbahn	102	6
†Kronpr. Rud.-B.	70½	5
Lüttich-Limburg	23½	—
Oester.-Franz. St.	194¾	10
† do. Nordwestb.	114	5
do. B, junge	60½	5
†Reichenb.-Pardb.	67½	4½
Rumänische Bahn	42½	3⅜
†Russ. Staatsb.	99	5½
Südösterr. Lomb.	92⅞	4
Schweiz. Unionb.	20½	0
do. Westb.	41⅜	1⅜
Warschau-Wien	81¼	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	80 7/16
†Kronpr.Rud.-B.	5	84¾
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	309¼
†Südöst.B.Lomb.	3	249¼
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅛
†Oester.Nordwestb.	5	90¼
do. do. B Elbethal	5	67½
†Ungar Nordostb.	5	64⅛
†Ungar. Ostbahn	5	58⅝
Brest-Grajewo	5	70
†Charko-Azow rtl.	5	98½
†Kursk-Charkow	5	98½
†Kursk-Kiew	5	99
†Mosco-Rjäsan	5	100
†Mosco-Smolensk	5	98⅞
Rybinsk-Bologoye	5	82⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	98⅞
†Warschau-Teresp.	5	95¼

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	68	14
Berl. Bankverein	83½	18
Berl. Cassen-Ver.	276	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	74⅞	7
Berl. Handels-G.	117	12½
Berl. Wechslerbk.	52¾	0
Bresl. Discontob.	80	10
Centrlb. f. Bauten	48	43⅕
Ctrb. f. Ind u Hnd	75¼	10
Danzig Bankver	65	8⅚
DanzigerPrivatb.	115	7
Darmst. Bank	153½	15
DeutscheGenoss.-B.	105	10⅔
Deutsche Bank	80	8
Dtsch. Eff.-u.W.	115½	—
Deutsche Unionb.	70½	9½
Disc.-Command.	163⅞	27
Gew.-Bk. Schuster	61¾	10
Int. Handelsges.	75¾	12½
Königsb. Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	109	12
NorddeutscheBank	145½	13⅝
Oest.Credit.-Anst.	139¾	18¾
Pom.Rittersch.-B.	117⅞	8⅛
Preußische Bank	187¼	13½
do Bodencr.-B.	78⅞	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118¼	9½
Preuß Crd.-Anst.	52	24
Schaffhaus. Bnkv.	133¼	14
Schles. Bankverein	114	14
Stett.Vereinsbank	71	7
Ver.-Bk.Quistorp	11⅝	19
BauvereinPassage	40	6
Brl. Centralstraße	45	5
Deutsche Baugef.	57¾	6½
do. Eisnb.-B.-G.	42¾	0
do. Reichs-Cont.	88¾	7¾
Wöseman Bau-G.	43	11
A. B. Omnibusg.	145	14
Ctr.-F. f Baumat.	29	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	60	25
Nordd.Pap.-Fabr	74	8
WöhlertMaschinf.	64¼	6
Westend-Gesells.	13	17
Baltischer Lloyd	34¾	0
Elbing.Eisenb.-F.	72½	10
Königsbg.Vulkan	58	8⅔
Münnich, Ch. M.	109	20
Orbschl. Eisnb.-B.	80	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	74¼	12
Königs- u. Laurah.	165¼	29
Stollberg, Zink	40	2½
do. St.-Pr.	89	7½
Victoria-Hütte	80½	14

Wechsel-Cours v. 5. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	4	142¼
do.	2 Mn.	4	141⅜
London	8 Tg.	3½	6.22¾
do.	3 Mn.	3½	6.21¼
Paris	10 Tg.	5	80¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	80¼
do.	2 Mn.	4	79¾
Wien	8 Tg.	5	88⅛
do.	2 Mn.	5	88⅜
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅜
do.	3 Mn.	6½	90½
Warschau	8 Tag.	6	91¾

Sorten.

Louisd'or	109¾
Dukaten	—
Sovereigns	6.22
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	—
Dollar	1.11¼
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	88¾
do. Silbergulden	95
Russische Banknoten	92 3/16

Gestern Abend 11½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Danzig, den 6. Februar 1874.
Gustav Davidsohn und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Marie Schwabe,
Theodor Boehm.
Neustadt W.-Pr., den 4. Februar 1874.

Heute Abend 9¼ Uhr endete ein sanfter Tod nach kurzem Leiden am Herzschlage das so thätige Leben meines mir unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Bruders und Schwagers, des Kaufmanns
Joh. Matthias Kutschke,
in seinem vollendeten 45. Lebensjahre, was hiermit, um stilles Beileid bittend, tief betrübt anzeigt
Louise Kutschke Wwe., nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags, auf dem Kirchhofe zu Kl. Katz statt.

Der Concurs über das Vermögen des hiesigen Kaufmann **Herrmann Schneyder** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.
Danzig, den 3. Februar 1874.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5859

Serenata e Zingaresca
(Ständchen und Tanz.)
nach Zigeuner-Original-Melodien für Pianoforte leicht bearbeitet von
G. Jankewitz,
Pr. 7½ Sgr.,
erschien so eben im Verlage von
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74. Langgasse.

Dampfer-Verbindung.
Danzig—London.
In London ist der Schraubendampfer **„Blonde"**, Capt. **Brocksch,** für Stückgüter auf hier in Ladung gelegt worden, und dürfte von den Herren Bremer Bennett & Bremer in Kurzem auf hier expedirt werden. Der Dampfer „Love Bird" soll etwa 14 Tage später darauf folgen.
Danzig, den 5. Februar 1874.
Th. Rodenacker,
Hundegasse No. 31.

Dampfer-Linie Antwerpen—Danzig.
In **Antwerpen** ladet Mitte Februar nach **Neufahrwasser** A. I. Dampfer **Marie.**
Güteranmeldungen erbitten
de Leeuw Philippsen & Rose,
Antwerpen,
und **F. G. Reinhold,**
5889) Danzig.

Braunschweiger Prämien-Anleihe, höchster Gewinn in der nächsten Ziehung Rt 20,000, ist zu verkaufen Heiligegeistgasse 59, 2 Tr. (5895

Geschäfts-Anzeige.
Vom 1. Februar cr. ab habe ich das frühere **Beseler'sche** Zimmergeschäft übernommen und nehme Aufträge zur Ausführung von Bauten aller Art entgegen.
Mewe, den 31. Januar 1874.
Ferd. Schultz jr.,
5618) Zimmermeister.

Sehr schöne Hasen und Puten empfiehlt
Magnus Bradtke.

Hochfeine Tafelbutter,
täglich frisch, sowie **delikate Sahnenkäse** billigst bei **J. M. Paradies,**
5904) Langgarten 114.

Edamer Käse
in vorzüglicher Qualität, in Kisten von 50 ℔. und ausgewogen empfiehlt
Carl Schnarcke.

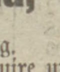
Genueser Succade
in Kisten und ausgewogen billigst bei
Carl Schnarcke.

Frischer Silberlachs
ist täglich zum billigsten Tagespreise zu haben bei **S. Möller,** Breitgasse 44.


Zum Militairvereins-Maskenballe verleihe ich die elegantesten **Masken-Anzüge** von 1 Thlr. an, **Dominos u. Mönchskutten** von 15 Sgr. an
H. Volkmann,
Matzkauschegasse No. 8.

Masken-Garderoben,

höchst elegant, als: Costüme, Dominos u. Mönchskutten für Herren und Damen, sowie Gesichtslarven jeder Art empfiehlt zu soliden Preisen
Louis Willdorff,
Ziegengasse 25.

Schering's Malz-Präparate, Schering's Pepsin-Essenz

empfiehlt zu Fabrikpreisen, so billig, wie sie kein anderes Magazin stellen kann,
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22,
Droguerie-Waaren-Handlung.
Aufträge nach außerhalb effectuire umgehend bei **freier Emballage. Wiederverkäufern** gewähre den üblichen Rabatt.

Für Bälle, Theater, Polterabende, Gesellschaften etc.
empfiehlt:
Französische Schminken, roth und weiß,
Herbert'sche Schminken, roth und weiß,
Herbert'schen Poudre, weiß, rosa und gelb,
Schminke für die Lippen,
Schminke für die Augenbrauen,
Lippen-Pomade und **Cold-Cream,**
Französ. und Engl. Poudre de Riz,
Färbemittel und Diamant-Poudre für die Haare,
Engl. und Franz. Parfümerien,
Echtes Eau de Cologne rc.
Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse,
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Das Möbel-Magazin
Langenmarkt 2, vis-a-vis der Börse,
empfiehlt in **seinen Werkstätten** gearbeitete
Sopha's in kräftigsten Polstern mit Damastbezügen und Möbelleder zu 20 und 21 Rt, desgl. in geschweifter Façon, **Causeusen** mit Rips-, Plüsch- und besten Wollen-Lasting-Bezügen zu 30, 31, 32, 36 bis 38 Rt.
Stühle, ganz starke von 9 Rt an pro ½ Dtzd., sowie in Eichen, Birken, Eschen, Mahagoni und Nußbaum zu jedem Preise.
Sophatische von 5 Rt an, desgl. feinere zu 9, 12, 14, 18 Rt rc.
Auszieh-Speisetische mit Einlagen von 14 Rt bis 30 Rt und theurer.
Silberspinde (Vertikow), mit Spiegel oder Etagère, in Mahagoni oder Nußbaum, von 22 Rt bis zu den elegantesten.
Wäsche- und Kleiderspinde in Fichten, Birken, Eschen, Mahagoni und Nußbaum, erstere von 5, 7, 9, 10 Rt, letztere von 12, 14, 18, 20 Rt.
Damen- und Herrenschreibtische in Mahagoni und Nußbaum von 21 Rt an, desgl. feinere von 30—60 Rt.
Mahagoni und birkene Komoden von 11, 12, 14—18 Rt.
Bettgestelle mit Springfedermatratze und Keilkissen, complet von 19 Rt an, so wie in **Mahagoni** und **Nußbaum,** in bedeutender Auswahl.
Nachtspinde in Fichten, Mahagoni und Nußbaum mit Marmorplatte.
Spiegel in großer Auswahl von 2½ Rt an.
Große Gold-Pfeiler-Spiegel mit Marmorconsole à Stück 30 Rt in bestem Crystallglase.
NB. Durch günstige Conjuncturen bin ich in den Stand gesetzt, zu **ermäßigten Preisen** zu verkaufen.
Otto Jantzen, vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

W. MANNECK,
Uhrmacher,
No. 3. Gr. Gerbergasse No. 3,
empfiehlt sein
grosses Lager aller Arten von Uhren
unter Garantie zu billigsten Preisen.
Reparaturen werden unter Garantie schnell, billig und gut ausgeführt.

Die Inhaber von Actien der **Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co.** werden hiemit zur ordentlichen Generalversammlung zu
Montag, den 9. Februar,
Abends 8 Uhr,
in das **Hildebrandt'sche** Lokal hieselbst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht des pers. haftenden Gesellschafters über die Lage des Geschäfts.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.
5. Berathung über das Fortbestehen der Gesellschaft vom 1. Januar 1875 ab.

Thorn, den 2. Februar 1874.
Der Aufsichtsrath.
Ernst Lambeck. (5779

Den Herren Besitzern empfehle ich zur Frühjahrs-Saison mein großes Lager in
gewalztem Zaundraht, Spaten, Ketten und Drahtnägeln
zu den billigsten Preisen.
Johann Basilewski,
5870) Heiligegeistgasse No. 132.

Haararbeiten,
als:
Zöpfe, Locken, Chignons, Perücken, Toupets,
halte am Lager in größter Auswahl und werden solche in kürzester Zeit, wie auch aus ausgekämmten Haaren nach der Natur am täuschendsten in meinem Haar-Atelier gefertigt.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.
Bestellungen nach auswärts werden unter Zusendung einer Probe sofort prompt effectuirt. (5886

Aecht Schwedische Zündhölzer
en gros & en détail,
Feuerzeuge für dieselben in diversen Mustern, empfiehlt
Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Chocoladen und Cacao-Präparate,
aus der Fabrik von Jordan & Timäus, Dresden, und Th. Hildebrand & Sohn, Berlin, empfiehlt **zu Fabrikpreisen**
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waarenhandlung, Holzmarkt 22.

Verkäufer von zwei gut erhaltenen Schaufenstern mit Laden oder Jalousie, ca. 3½' breit, 7½' hoch, mögen sich sogleich melden bei **C. Rosenbaum,**
5860) Neuteich Wstpr.

Ein altes renommirtes Geschäftshaus,
unweit Danzig, worin seit mehr denn 30 Jahren ein kaufm. Geschäft nebst Schank und eine gute Bäckerei betrieben, gute Gebäude, 6 Morg. schönes Gartenland, Umsatz jährlich 25,000 Thlr., kann bedeutend gehoben werden, soll eingetretener Umstände halber für 12,900 Thlr., bei 4000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Adressen werden aber nur von Selbstkäufern unter 5563 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Haus-Verkauf.
Mein Grundstück hier am Markte, dreistöckig, Seitengebäude, Speicher nebst Remise und Stallung, worin seit ca. 50 Jahren Material-, Eisenwaarengeschäft und Schank-Wirthschaft betrieben, sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. Zielke,
5866) Pr. Stargardt.

---

90 Stück fette Hammel und Schafe
stehen zum Verkauf in **Gr. Bialochowo** bei Hoch-Stüblau. (5647

150—200 Stück Schafe
(am liebsten tragende Mütter) werden **sofort** zu kaufen gesucht. Verkaufs-Offerten werden sub **L. M. poste restante Sierakowitz** erbeten.

---

5 fette Schweine
zu verkaufen in Johannisthal bei Praust.

---

50 Stück fette Hammel
stehen zum Verkauf bei Koch in Dzierondzno bei Mewe.

Ein junger Hund
(große Race) wird zu kaufen gesucht. Offerten Brodbänkengasse 20 erbeten.

---

4 schwere Mastschweine
zum Verkauf **Trankwitz** per Posilge.

Ein junger Mann, mit **Buchführung und sämmtlichen Comtoirarbeiten** vertraut, dem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. April Stellung. Gef. Offerten u. 4891 in der Exped. d. Ztg. erb

---

Ein junger Commis
(Materialist), mit guten Zeugnissen sucht sofort oder zum 15. Februar hier oder auswärts Stellung. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 5799.

Ein Landwirth,
verheirathet, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, der eine Reihe von Jahren selbstständig Güter bewirthschaftet hat, auch gegenwärtig seit 6 Jahren ein größeres Gut administrirt, sucht von Johanni 1874 eine Stellung als Ober-Inspector resp. Administrator.
Näheres zu erfahren unser 5817 in der Exped. d. Ztg.

Eine Directrice für ein größeres Putzgeschäft in Elbing wird zu engagiren gewünscht. Meldungen hier, Lastadie No. 36

Ein Inspector
wird für eine kleinere Wirthschaft bei einem Gehalt von 100 Thlr. gewünscht.
Adressen und Zeugnisse unter 5794 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Braumeister,
dem gute Zeugnisse in praktischer wie theoretischer Beziehung zur Seite stehen und der gegenwärtig noch in Stellung ist, wünscht ein anderweitiges Placement.
Offerten unter 5863 befördert die Exped. dies. Ztg.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen Käsemacher für □ Käse.
J. Maeder,
5906) Bessin bei Stolp i. Pomm.

Für mein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft suche von sogleich einen gewandten Verkäufer.
R. Schwabe, Langenmarkt. Gr. Thor.

Ein Commis,
Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. April anderweitiges Engagement. Adressen unter 5873 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling sucht fürs Material- und Schankgeschäft
G. E. Pantzlaff,
5892) St. Catharinen-Kirchensteig 11.

Ein junger Mann wünscht in den Freistunden die Führung von Büchern zu besorgen. Adressen unter 5648 in der Exp. dies. Ztg. erbeten.

Für ein junges Mädchen vom Lande wird auf einem Gute eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft, am liebsten unter directer Aufsicht der Hausfrau, gesucht.
Gefäll. Adressen unter No. 5905 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine junge Dame wünscht eine Stelle als Erzieherin bei jüngern Kindern, auch wäre sie bereit, die Hausfrau mit Handarbeit zu unterstützen. Offerten unter 5864 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame wünscht ohne Gehalt eine Stelle als Erzieherin oder Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau. Offerten unter 5865 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige Knaben jeden Alters finden zu Ostern in einer gebildeten Familie **Pension.** Näheres Langgasse No. 21 im Laden. (5197

Für 2 Knaben od. Mädchen wird hieselbst eine
Pension
nachgewiesen, durch die Herren
Gebr. Lotzin, Langgasse 14. (5751

Langefuhr 78 ist eine mit guter Kundschaft versehene Bäckerei zu verm.

Langefuhr 83 ist eine Wohnung mit auch ohne Brodladen zu vermieth.

Der Keller Langenmarkt No. 17 ist sofort ebendaselbst zu vermiethen. Zu besehen Vorm. bis 9½ Uhr u. Nachm. v. 5 Uhr ab.

Thlr. 4000—4500 werden zur 1. Stelle auf ein städtisches massives Grundstück ohne Einmischung eines Dritten gesucht.
Taxe Thlr. 10,300. Adressen unt. 5759 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Apollo-Saal.
Nur 3 Vorträge:
Donnerstag d. 12., Sonnabend d. 14. und Montag d. 16. d. Mts.,
Abends 7—9 Uhr.
Mr. William Finn
wird die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter sehr viele hier zum ersten Male gezeigt werden, drei populäre wissenschaftliche Vorträge im Gebiete der Experimental-Physik zu halten.
Unter vielem Neuen seit seinem letzten Hiersein, 1866, zeichnen sich ein Riesen-Funken-Inductor, Ruhmkorff'scher Apparat, Drahtlänge 96,000 Fuß, ein photo-electrisches Spectroskop, Polariskop, Mikroskop und Polyorama aus. Diese Apparate sind die neuesten, die Duboscq zu Paris zu solchen Experimenten geliefert hat und werden mit einer Platin-Zinkbatterie von 60 Elementen in Wirkung gesetzt.
Liebhaber der Experimental-Physik werden auf diese Versuche aufmerksam gemacht, besonders auf die von Professor Kirchhoff und Bunsen entdeckten Erscheinungen, die Spectral-Versuche, da diese objectiv, sowie die Spectra der vier neu entdeckten Metalle Cäsium, Rubidium, Thallium und Indium zum ersten Male gezeigt werden. (5758

MERKUR.
Das **Stiftungsfest,** verbunden mit **Souper,** findet am **21. Februar** im **Bürger'schen** Locale statt und werden Theilnehmer am Souper ersucht, ihre Meldungen **gefälligst recht bald** an den Vorstanden gelangen zu lassen.

Sonnabend, den 7. Februar:
Sitzung.
Bericht des Bibliothekars.
Geschäftliche Mittheilungen.
Der Vorstand.

Militair-Verein.
Sonnabend, den 7. Februar 1874:
Masken-Ball
im Schützenhause.
Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden und sind die Billete von Donnerstag, den 5. Febr., bis Sonnabend, den 7. Februar, Nachmitt. von 4 Uhr ab, beim stellvertretenden Rendanten Herrn **Bonatz,** Altstädtischen Graben 26, 1 Tr., zu lösen.
Im Interesse der Herren Vereinsmitglieder, wie deren Gäste, haben wir Sorge getragen, daß Herr **Voß** eine Auswahl von Masken-Anzügen, Dominos und Kapotten, sowie Gesichtslarven aller Gattungen in der Garderobe des Schützenhauses aufgestellt haben wird. (5884

Kopp's Wein- u. Bierlocal
Breitgasse No. 118.
Heute Abend Concert und Vorstellung der neu engagirten Damenkapelle **Bartels** aus Böhmen.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
NB. Märzen-Bier vom Faß à Glas 1½ Sgr. **Hermann Kopp.**

Hintz's Concert-Salon,
Breitgasse No. 42.
Heute und die folgenden Abende **Concert- und Gesangsvorträge** von den Geschwistern **Blumenthal,** wozu freundlich einladet **J. Hintz.**
Entree 2½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Heute Abend erstes Auftreten des italienischen Salon-Künstlers Herrn **Giovani Marcellino** in seinen unübertrefflichen Leistungen i. d. **Magie und Physik,** sowie u. a. Concert auf der **Mundharmonika** und das **japanesische Schmetterlings-Spiel,** bei festlich neu decorirter Bühne.
Auftreten des kleinen vierfüßigen Mannes, genannt der **Frosch-König,** in seiner Gymnastik rc.
Concert meiner beliebten Damencapelle, unter Leitung des berühmten Klavier-Virtuosen Herrn **Röbbig.** Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
H. Haase.

Zinglershöhe.
Sonntag, den 8. Februar:
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.
5858) **H. Buchholz.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 8. Februar:
Concert
mit Streich-Instrumenten vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr.
5857) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 8. Februar. (V. Abonn. No. 4.) **Lucinde vom Theater.** Lucinde: Fr. Lang-Ratthey.
Herr **Otto Lehfeld,** anderweitig durch Contract gebunden, wird nur noch an 3 Abenden auftreten, und zwar:
Montag, 9. Febr. **Othello, der Mohr von Venedig.**
Donnerstag, 12. Febr. **Zopf u. Schwert.**
Sonnabend, 14. Februar. **Cromwell** (General).

Nur m. He. kann. D. ni. lassen.
Alles bleibt Dir überlassen — Zufrieden!

Die Frage: Ob Du m. liebst? —
Ein Großes wirst Du hören,
Ich laß m. nicht bethören,
Mein Gut bleibt ewig m. **Ko. Th.**
(Am Altar.)

Königsberger Lotterie, 4000 Gewinne, Ziehung den 21. April cr., Loose à 1 Rt bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Bayerischen Schweizer-Käse in vorzügl. Qualität, à Pfd. 9 Sgr., süßes türkisches Pflaumenmus, geschälte Aepfel und Birnen, Gebirgs-Himbeersaft à Pfd. 7½ Sgr., empfehle,
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Valencia- und Messinaer Apfelsinen, à Dtzd. 15 u. 17 Sgr., empfehle. **Albert Meck,**
5907) Heiligegeistgasse No. 29.

Bedeutend ermäßigte, reelle Cigarren-Offerte!
Die sich alljährlich ansammelnden Reste feiner Havanna-Cigarren gebe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen ab, worauf besonders aufmerksam mache.
Albert Teichgraeber.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.